

Nr. 199. 5. Jahrg. Nr. 11.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 15. Dezember 1907  
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungsstraße 14. Fernsprecher 2913.  
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Der Marktplatz in Halle a. d. Saale.

➡ Ueber 10000 Auflage. ➡

**Inhalt dieses Heftes:**

Das Rathaus zu Halle. — Un-  
erfüllt. — Vom Magdeburger Spar-  
tassenverkehr. — Alles was du tust,  
richte so ein, als ob du es für alle  
Welt tätest. — Der Molennächter. —  
Für die Küche. — Fernsprecher. —  
Briefkasten. — Nüffel-Gede. — Hand-  
arbeiten. — Romanbeilage. — Für  
unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten  
und Vergnügungen**

**Kaiser Friedrich - Museum.**  
Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Fest-  
tagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr,  
ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabend von 11-2 und von  
3-5 Uhr; gegen 50 Pfg., am Mittwoch und  
Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag  
(Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk.  
geöffnet. Geschlossen ist das Museum am  
Karfreitag und Busstag.

**Ständige Ausstellung des  
Kunstvereins** täglich zu den gleichen  
Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum.  
Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für  
Nichtmitglieder 25 Pf.

**Städtische Bücher- und  
Lesehalle,** Röttgerstrasse, geöffnet  
Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und  
6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr.  
**Bücher-Ausgabe:** Wochentags von 12-1/2  
Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr.  
Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

**Bücherei Wilhelmsstadt,** Quer-  
strasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2  
Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends,  
Sonntags von 1-11 Uhr vormittags. **Bücher-  
ausgabe:** Wochentags von 12-1/2 Uhr  
vormittags und 6-9 Uhr abends, Sonntags  
von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

**Stadt - Bibliothek.** An den  
Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.  
**Volksbibliothek in Buckau,**  
Pfarstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vor-  
mittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

**Gruson'sche Gewächshäuser**  
Eintritt Montags 1 Mk., sonst 50 Pf.  
(schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags  
nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8-11 Uhr  
vormittags und 1-3 Uhr nachmittags,  
sowie an jedem ersten Sonntag im Monat  
frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**Private Kunstsalons:** Heinrichs-  
nischen Kunst - Ausstellung, Breiteweg  
11/7; Julius Kohnmann, Breiteweg 109.

**Kaiser-Panorama, Breiteweg 134.**  
**Denkmäler,** Kaiser Wilhelm d. Gr.,  
Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürger-  
meister Francke, Kriegerdenkm., a. Fürsten-  
wall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz  
(Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorst-  
platz), Königin Luise (Königin Luise-  
Gärten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-  
Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther,  
Friesen, Borsdorf, Stenöring schor Fries  
(Brandenburgstrasse), Immermann (am  
Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder),  
1 oldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

**Stadt-Theater.** Opern und Schau-  
spiele. Anfang der Vorstellung: Wochen-  
tags 7 1/2 Uhr, Sonntags 7 Uhr.

**Wahalla-Theater.** Spezialitäten-  
Theater ersten Ranges. Weltstädtische  
Spielordnungen. Anfang der Vorstellung:  
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Wilhelm - Theater.** Operetten.  
Freitag: „Wiener Blut“ (mit Fr. Hedi  
Olentz als Gast). Sonnabend nachmittag:  
„Aschenbödel“, abends: „Der Prinzpapst“.  
Sonntag nachmittag: „Der Vogelhändler“,  
abends: „Tausend und eine Nacht“. Anfang:  
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Zentral-Theater.** Erstklassige  
Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vor-  
stellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags  
nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

**Leibhaus**

**P. Oelsner, Leiterstrasse 2,**  
belehrt alle Wertgegenstände. [1897]



**Büsten**

neueste Fassons,  
verstellbar und nach  
Mass [1898]  
für jede Körperform,  
wie nebenstehend von  
Mk. 8.— an.

Abonnements auf  
alle Wiener u.  
Pariser Mode-  
Zeitungen, auch  
einzelne Hefte  
empfiehlt

**F. Rumland, Magdeburg,**  
Schuhbrücke 1-2, 1,

kleiden- u. Schlitztonfabrik

Fernspr. No. 1060 **Bolms & Hey** Fernspr. No. 1060

Breiteweg 79 — neben der Katharinenkirche

Als passende, billige Weihnachtsgeschenke empfehlen in modernen  
Mustern weisse u. farbige Oberhemden zu folgend. Ausnahmepreisen

— soweit der Vorrat reicht —

Statt 4.— bis 5.— Mk.	2.75 Mk. pro Stück	[1036]
„ 5.50 „ 6.—	„ 4.— „ „	
„ 7.— „ 8.—	„ 5.— „ „	

Grosser Posten von Herren - Krawatten in allen Formen  
bis 2 Mk. per Stück, zu Mk. 0.50 bis 1.25 Räumungspreisen.

Mechan. Strumpfwirkerel.

Billantzen Silber

Billigste Bezugsquelle  
**Adolf Reble, Juwelier,**

Himmelreichstrasse 17.

Steter Eingang von Neuheiten. Eigene Reparaturwerkstatt.

Ein vorzüglicher Dessertwein ist

**Grauel's alter Johannisbeerwein** 0.75 A  
**Rudolf Grauel, Obstkellerei,** [1405]  
Berlinerstrasse 29. Fernsprecher 3374.



**Dr. Oetker's Schokoladen-Rüchlein.**

Zutaten.  
250 g Mandeln, 250 g Zucker, 125 g Schokolade, 1 Päckchen  
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 6 Eiweiß.

Zubereitung.  
Schlage das Eiweiß zu Schnee, füge die mit der Haut gehackten  
Mandeln, den Zucker, die geriebene Schokolade und den Vanillin-Zucker  
hinzu, febe mit einem Löffel Häufchen auf ein Blech, welches mit Backs  
eingerieben ist, oder auf kleine Oblaten und bade bei gelinder Hitze.

**Spritzgebäckenes.**

Zutaten.  
375 g Butter, 250 g Zucker, 2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-  
Zucker, 125 g abgezogene und gemahlene Mandeln, 1 Ei, 250 g Mehl,  
250 g Dr. Oetker's Guxfin.

Zubereitung.  
Rühre die Butter schaumig, gib alle Zutaten nach der Reihe daran,  
fülle die Teigmasse in eine Butters- oder Gebäcksform und spritze keine  
Klänge oder S, welche man bei mäßiger Hitze bakt.

Anmerkung. An Stelle von 250 g Mehl und 250 g Guxfin kann  
man auch 500 g Mehl nehmen.

**Photographie!**

**Theo Classens,** [1896]

am alten Brücktor 3-4, gegenüber  
vom Wilhelm-Theater.

Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Waschen Sie schon  
mit Kluge's  
Seifensalmiak? [1297]

Völlig umsonst erhalten Sie eine Probe von [11964]

**Sellerhäuser  
Küchenglanz**

gesetzl. geschützt

Universal-Putz- und Reinigungsmittel  
für Küche und Haushalt  
In Paketen à 10 und 20 Pfennig.  
Zu haben in Drogen-, Material- und Eisenwaren-Handl.

**Wäsche-**  
Zuschneide - Lehranstalt,  
Marktplatz 7, Eingang  
7, Schloßhof.

Alle's einzige Spezial-Anstalt  
für das gesamte Gebiet der wäschl.  
Zuschneiderei. Ausbildung als  
Schneiderei u. Drehtriebe. Extern-Kursus  
für Familien-Bedarf und für Damen,  
welche ihre Anfertigung selbst an-  
fertigen wollen. Kursusbeginn jeden  
1. Okt. [1295]

**A. Ott,**  
Langjährige I. Drehtriebe  
erster Häuser der Wäsch-Branch.

**Puppen,**  
Haar- und Locken - Perücken,  
sämtliche Ersatzteile.  
Reparaturen  
sowie Zöpfe, Unterlagen usw. billigst.  
**Max Fritzsche,** [1898]  
Johannisberg 15a.

**J. Brillen**  
Magdeburg - Neustadt,  
Lübecker Strasse 118.  
Reizende Neuheiten zu  
Weihnachtsgeschenken,  
für Hochzeiten, Geburtstage und  
alle anderen Gelegenheiten.  
Sämtliche Artikel für den  
Haus- und Küchenbedarf:  
Glas, Porzellan, Steingut,  
Kampfen, Stahlwaren, Zäcken  
und Besen. [1406]

**Bereine Vorzugspreise**

**„Flora“** [1812]  
Dampfwäscherei und Berl. Glanzplätterei  
von **Alma Schimpf,**  
Berliner Strasse 25-26.  
Annahme von Herren- und Familienwäsche.  
Spezialität: Sauberste Ausführung in  
Haus-Anfertigungen. — Geröllers-Schneiderei.  
Promie Bedienung. Billige Preise.

**Altes Gold und Silber**  
kauft und zahlt hohe Preise [1813]  
**Max Obeck, Magdeburg,**  
Breite-Str. 80/81, Eing. Katharinenstrabe.  
Reparaturen und Reparaturen werden in  
eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau.

## Weihnachten.

**Süßigkeitsgüterzug für den Weichheit der Kleinen.** Dieser niedliche Eisenbahnzüge der zur Belegung des Weihnachtstages der Kinder aufgestellt wird, dürfte das Entzücken unserer Kleinen erwecken. Es ist ein Konfektbehälter, mit verschiedenen Sorten Weihnachtsg Gebäck und sonstigen Süßigkeiten beladen. Man bedarf dazu kleiner, leerer Stärkekästen oder anderer, gleichmäßig großer Schachteln als Wagen, reinigt sie sorgsam, legt sie mit farbigem Seidenpapier aus und streicht sie außen rot oder grün, jedoch alle in derselben Farbe an. Nun werden die Wagenräder aus Kork oder Holzblechen von Zigarrenstücken gefertigt, mittelst Holzstäbchen unter jedem Wagen miteinander verbunden und die Stäbchen an die Wagen angeleimt. Die Räder erhalten einen schwarzen Anstrich. Den so fertig gestellten Waggons werden nun noch als Kupfer je eine kleine Dose eingeschraubt, durch welche Drahtfäden geführt werden, um damit die Waggons, hintereinanderstehend, zu einem Zug zu vereinigen. Der vordere Wagen ergibt die Lokomotive und erhält dazu einen kleinen Aufbau und eine schwarz angezeichnete Glühbirnenfüße als Schornstein, aus dessen Öffnung Rauch — schwarz und grau gefärbte Baumwolle — steigt. Man füllt nun die Waggons mit ihrer Ladung. Tannenstipchen und verstreute goldene Lamettaflockchen machen den niedlichen Eisenbahnzüge sehr weihnachtlich.

**Märchenzenen als Puppenstuben.** Unter all den reizenden Weihnachtsgeschenken, mit denen ich im Laufe der Jahre kleine Mädchen meines Verwandtenkreises beschenkte, hat keines solch große Freude am Weihnachtabend hervorgerufen, wie einige Puppenzimmer, die Szenen aus Märchen-



Der Feiertage wegen ist der Anzeigenschluß für die Nr. mmer

vom 22. Dezember: **Sonnabend, 14. Dezbr.,**  
vom 29. Dezember: **Freitag, 20. Dezember,**  
vom 5. Jan. 1908: **Freitag, 27. Dezember.**

büchern darstellten. Man nehme z. B. das Turmgemach im Dornröschenschloße, dann vielleicht auch das Gemach, in dem Dornröschen schlafend auf dem Ruhebett liegt und vom Königssohn aus dem hundertjährigen Schlaf geweckt wird. Gerade um die Weihnachtzeit werden all die poetischen Märchenerzählungen in der Seele der Kinder wieder lebendig, und welche Freude ist es für die Kleinen, die geliebten Märchengestalten auch in ihrem Puppenreiche zu besitzen. Einige Winke mögen folgen: Das Turmzimmer des alten Schlosses. Ein acht- oder vieretiger Raum, den jeder Tischler aus leichtem Holz billig herstellt. Die Größenverhältnisse bleiben jedem selbst überlassen. Im Hintergrunde des Turmzimmers befinden sich zwei schmale, runderbogene Fenster, durch welche das Tageslicht, matt gedämpft durch grüne Bugenstücken in den Raum fällt. Die Ausstattung selbst ist sehr einfach. Auf dem etwas erhöhten Fenstertritt, sitzend auf einem Schemel, ein Püppchen als altes Weiblein, die Spindel in der Hand. Nicht an die Alte geschnitten liegt ein Kästchen, in Spielwarenladen leicht zu erhalten. Vor der Alten Dornröschen mit lang aufgestümmtem Goldhaar in eigenem beliebigem, mittelalterlichen Gewande. Diese Püppchen herzustellen gelingt geschickten Händen leicht, und in jedem Haushalt finden sich hin und

wieder alte Samt- und Seidenvestchen, dazu etwas schmale Goldbörötchen. Jedes bessere Märchenbuch kann als Anhalt dienen. Die übrige Ausstattung ist ebenfalls leicht herzustellen. Ein kleines Vogelbauer unweit des Fensters, eine kleine geschnittenen Trube an einer der Wände und eine Rundbogenfenster. Die Beschläge an dieser aus dünnem Zinn mit der Schere ausgeschnitten und aufgenagelt. Die Wände mit hellgrün Papier ausgeklebt und der Fußboden mit grauem Papppapier. Die Fenster sind ebenfalls leicht herzustellen; beliebig lassen sich auch die Scheiben, um den altertümlichen Charakter besser nachzuahmen, durch Glimmerglas ersetzen. Sie erhalten keine Gardinen. Man kann sie auch mit schönem Staniolpapier bekleben. Das Gemach des Schlosses, in dem Dornröschen in Schlaf versetzt. Die Wände sind mit weißem Glanzpapier zu bekleben und durch Goldbörötchen in den Ecken abzugrenzen. Schmale, hohe Bogenfenster, deren Scheiben bunte Glasmalerei imitieren. Auf einem Ruhebett von weißer Seide liegt ein rosa Gewande Dornröschen. Zu diesem muß ein besonders liebreizendes Püppchen mit langem Haar und, wenn möglich, mit Schlaflaugen genommen werden. Neben dem Ruhebett kann man einen leichten Baldachin anbringen. Püppchen, als Königssohn kostümiert, mit kleinem Degen und

Federbarett. Rosengewinde aus Seidenpapier nicht zu einem geöffneten Fenster herein, spannen sich vereinzelt über die Decke und ranken sich laubenartig zu beiden Seiten der fehlenden Vorderwand des Gemaches herab. Auf diese Weise und mit ein wenig Phantasie lassen sich noch verschiedene andere Märchenbilder herstellen. Achenbrüdel, Schneewittchen, Rotkäppchen. Eines der niedrigsten ist wohl der Raum der sieben Zwergen in den sieben Bergen, mit den sieben Bettchen, mit den sieben Tellerchen, Messerchen und Gabelchen, und das verirrte Schneewittchen als Hausfrau in dem Raum waltend. Die Kinder wissen sich recht gut mit diesen originellen Märchenpuppenzimmern zu beschäftigen, die wohlüberdacht auf die Phantasie wirken im Gegensatz zu dem modernen Luxus der üblichen Puppenzimmer.

Tante Martha.

**Die Influenza greift da,** wo die Menschen gezwungen sind, jene schale, warme, dumpfige Luft einzuatmen, die andere Leute bereits ausgeatmet haben, also in Lokalen, wo größere Menschenansammlungen stattfinden. Das beste Schutzmittel gegen die Influenza ist, wie der „Hausdoktor“, Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise, in seiner neuesten Nummer (934) ausführt, die frische Luft. Ist man aber von der Epidemie ergriffen, so muß man sich sofort zu Bett legen und zu Bett bleiben, bis sich die charakteristischen Symptome der Krankheit zeigen. Wegen der Folge- und Begleiterscheinungen der Influenza, wie Luftröhren- und Lungenentzündung ist nämlich damit durchaus nicht zu haben. Alkoholische Reizmittel, um Schmerz zu erzeugen, sind bei der Behandlung der Influenza mehr schädlich als nützlich und besser nicht anzuwenden. — Der „Hausdoktor“, bekannt durch seine guten Ratsschlüsse und Belehrungen über die Behandlung und Vorbeugung von Krankheiten, erscheint wöchentlich und ist für 1 Mk. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

## Hemden

in nur Ia Qualität, selbst angefertigt, in grosser Auswahl. 1/2 Duzend von 6 Mk. an.  
**Handtücher und Tischtücher,**  
ausgerüstete Muster, bedeutend unter Preis.

## Bezüge

von 4,50 Mk. an.

**M. Wilkendorf,**

6 Schwibbogen 6,

dicht neben der Börse.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Oscar Hornemann

Breitweg 207 **Magdeburg** neben der Hauptpost

Vorgezeichnete Handarbeiten

in allen Neuheiten, gut sortiert. [198]

Atelier für Muster-Zeichnungen.

# Steckenpferd-Lilienmilch-Seife



erzeugt rosiges jugendfrisches Aussehen, reine weiße sammetweiche Haut und zarten blendenschönen Teint. à Stück 50 Pig. überall zu haben.

Neueste  
**Herbst- und Winter-  
::: Kleiderstoffe :::**

Neueste  
**Seidenstoffe**  
für Kleider und Blusen.

Spezialität:  
**Brantseiden.**  
Hervorragende Auswahl  
aparter Neuheiten und  
gediegener Qualitäten.

Vornehme  
Massanfertigung  
in eigenen Ateliers.

**Franz Vorreyer,**  
Erstes Spezialgeschäft  
für  
**Kleiderstoffe und  
Seidenwaren.**



**FRNSPRECHER**

**Fragen.**

112. **Frida:** „Woher kommt es, daß Walnüsse ölig schmecken und kann man ihren Geschmack noch verbessern?“

113. **F. Z.** hier: „Ist Tee der Gesundheit zuträglich, wenn er mit Milch oder mit Rum gemischt wird, oder soll man ihn ohne jegliche Beimischung trinken?“

114. **Wütterchen:** „Wie ist das Verhalten von Wohnungsnachbarn zu charakterisieren, die nachweislich an Wand und Fußboden hocken, um Vorgänge in andern Wohnungen zu erfahren und weiter zu erzählen?“

115. **Frau C., Neustadt:** „Wie entferne ich Kaffeeflecke aus einer Damastdecke? Sie war schon zweimal in der Wäsche, und noch sind die Flecke zu sehen.“

**Antworten.**

Un **F. K., Helmstedt** (Frage 11 in Nr. 196). Schöne wohl-schmeckende und lockere Pfannkuchen

erhält man auf folgende einfache Weise: 1/4 Pfd. Butter wird mit 1/4 Pfd. Zucker und 2 ganzen Eiern schaumig gerührt, danach gießt man 1/2 Liter saure Milch dazu und rührt schnell 2 Pfd. Mehl, welches man mit einem Teelöffel voll Natron oder besser noch Braupulver vermischt hat, darunter. Unterbreiten läßt man 1 Pfd. Schmalz zum Kochen kommen, formt rasch runde Bällchen oder sticht den Teig mit einem Löffel ab und bäckt die Kuchen, ohne daß sie vorher aufgehen dürfen, schön hellbraun. Nach dem Abtropfen werden sie mit Zucker bestreut.

3. „Brillefen“ oder Pfannkuchen kann man auf folgende Weise herstellen: 1 1/2 Pfd. lauwarmes Mehl schüttet man in eine Schüssel, macht eine Grube in der Mitte des Mehls und gießt 90 g Hefe, die man vorher in lauwarmen Wasser aufgelöst hat, hinein. Wärme von mehr als 20° verbrüht sie und macht sie untauglich. Diese Hefe verrührt man mit etwas Mehl zu einem ganz weichen, fast dünnflüssigen Teig und läßt ihn gut aufgehen. Dann bringt man zu diesem „Hefestück“ und dem übrigen Mehl 130 g Zucker, ein wenig geriebene

Zitronenschale und je nach Geschmack eine Prife Muskatblüte, 6 Eidotter, 250 g Butter, rührt alles unter Beifügung von etwas lauer Milch zu einem nicht zu festen Teig, deckt ihn mit einem Tuch zu und läßt ihn ein wenig aufgehen. Ehe aber die Gärung beendet ist, bringt man ihn auf den mit Mehl bestäubten Tisch, drückt ihn mit der Hand oder dem Nollholze leicht breit, doch hüte man sich vor zu großem Druck, und sticht mit einem Glase Kreise heraus, in deren Mitte man die Füllung bringt, befreit den Teigrand um dieselbe mit ein wenig lauem Wasser, damit nun die darüber gelegte Teigdecke sich recht fest mit ihm vereinigt. Nun müssen die Pfannkuchen noch einmal aufgehen, doch nicht zu hoch, und dann bäckt man sie in Badbutter oder Schmalz, denn man einen Löffel voll guten Rum beifügt, zu hellbrauner Farbe.

4. Pfannkuchen bereitet man folgendermaßen: Man läßt 1/8 Liter Milch lauwarm werden, löst 1/4 Pfd. Butter darin auf, fügt 5-6 Löffel Zucker, vier Eidotter, abgeriebene Zitronenschale, Muskatblüte, eine Prife Salz, 50 g in lauem Wasser erweichte Hefe, gelöste, bittere Mandeln hinzu,

mücht alles gut zusammen und rührt mit der noch nötigen Milch 1 Pfund lauwarmes Mehl zu einem weichen Teig, schlägt diesen leicht, daß er zähe und blaug wird, läßt ihn etwas aufgehen und verarbeitet ihn dann zu Pfannkuchen, indem man die zu einem Kuchen nötige Teignenge breitzieht, mit Füllung verfährt und sofort mit den Fingern wieder schließt. Nachdem sie etwas aufgegangen sind, beginnt man sofort mit dem Backen. Sollten die letzten zu hoch aufgehen, so müssen sie in etwas kühlere Temperatur gebracht werden.

Zu bereite Pfannkuchen wie folgt: 1/2 Liter Milch, 1/4 Pfd. geschmolzene Butter, 2 ganze Eier und 4 Eidotter, 50 g Hefe, 100 g Zucker, sowie Mehl, daß ein zum Ausrollen geeigneter Teig entsteht. Aus diesem werden, nachdem er gut aufgegangen, die Pfannkuchen geformt und zu nochmaligem Aufgehen auf Bede gelegt. Die Kuchen müssen so aufgegangen sein, daß sie beim Eintun in das heiße Fett sogleich wieder nach oben kommen, auch müssen sie so schnell backen, daß sie nicht übermäßig Fett anziehen, dann werden sie immer locker erhalten. Sausmittelchen.

**Damen und Kindern,**  
deren Verdauungsorgane ganz besonderer Schonung bedürfen, sind „Kanold's Tamarinden“ aus **Gotha** als reizlos, weil mit **Schokolade** bereitet angenehm schmeckendes Mittel gegen **Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Verstopfung** etc. sehr zu empfehlen. — Zu beziehen in Schachteln à 6 Stück für **80 Pf.** aus fast allen Apotheken.

**Fritz Richter**  
Inh. **O. Müller**  
Katharinenstr. 13, Breitenweg.  
Klempnerei, Gas-u. Wasseranlagen  
Solide Bezugsquelle [1291]  
**guter Haus- u. Küchengeräte.**  
**Lampen**  
vorzüglichster Brennkonstruktion.  
Sämtliche Ersatzteile dazu.  
Preise billigst.  
Man beachte mein Schaufenster!!  
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

**Alte Wollschachen** werden in Kleiderstoffe neu umgearb. Ferner P. Datschow. Magdeburg, Schmiedebogen 1. [1401]  
**Sch. Kleider, Blusen, Jackets**  
Breitenweg 86, 2 Tr. [1278]  
**Wo frühstückt man am billigsten?**

**Spiegelbrücke 5**  
bei [1308]

**Fritz Feuerstack.**  
**Zahn-Atelier**  
Richard Sass, [439]  
Breitenweg 56. — Tel. 4403.  
Teilzahlung gestattet. (ohne Preiserhöhung).  
Strengste Diskretion zugesichert.  
Zahnziehen schmerzlos.  
Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben.  
Solide Preise.

**Alex. Camborini, Magdeburg Mag. Hof.**  
Empfiehlt zu Weihnachts-Einfäßen Spielwaren, angl. Puppen, Gelenkpuppen, Rippentafel, Kerne, Kippe in Blech, Gelatub und Bistrit, Knuffchen, Ruppentuben, Kisten, Kocherde, Koffer- und Zofelrevier, Möbel, Weggefährt, Eisenbahnen mit Uhrwerk und Schienen, Dampfmotoren, Modelle, Laterna magica, Zeitungen, Soldaten, Helme, Säbel, Gewehre, Gelbarme, Automobile, Nollwagen, Felle, Schautafelwerke, Gesellschaftspiele, viele Neuheiten, Stereoskope mit neuen Bildern, ff. Lederwaren, moderne Schmuckstücke und Haarornat, Koffer-Rahmen, Koffer-Abzug, Metallwaren in großer Auswahl zu billigen Preisen. [1375]

**Brauerei „Zu den drei Ziegeln“**  
Fernsprecher 1170 **C. Heinze** Stephansbrücke 16.  
**Spezial-Ausschank bester obergäriger Biere**  
Deutsch-Porter, Altbier, Weissbier, Stangenbier, Braunbier.  
1367 Flaschen- und Fassversand dieser Biere hier und ausserhalb.

**Leo Fischer** früher: **Engelmann**  
Magdeburg, Tischlerbrücke 10.  
Gegründet 1830.  
**Uhren, Gold- und Silberwaren.**  
**Verlobungsringe** in allen Größen stets vorrätig.  
Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit.  
Seit 1. Oktober bedeutend vergrößert. [1299]

**Puppen-Spezial-Geschäft und Klinik**  
Grosses Lager von Haar- und Locken-Perücken.  
**Pa. Kugel-Gelenk-Puppen.**  
1327 **A. Wölckner, Bärplatz 5.**

**Adolf Thiele,**  
Töpfermeister, Regierung-Strasse 26.  
empfeht sich den geehrten Herrschaften zur **Anfertigung aller Neuarbeiten,** sowie auch zum reinigen, reparieren von **Oesen und Herden sämtlicher Systeme.** [1202]  
**Brautschleier, Brautkränze** in reicher und künstlicher Arbeit **Gold- und Silberkränze** — Straußfedern **Ballgarnituren** — Dekorationsblumen empfiehlt in großer Auswahl [1237] **Klara Güssler, Berliner Strasse 10.** Spezial-Geschäft künstlicher Blumen.

**Garsuchs Handschuh-Fabrik**  
befindet sich [1393]  
**Grosse Münzstrasse 1a.**

**Stienfong-Essen,** extra stark, für Wieder-verkaufener garantiert  
mit Weingeist bereitet bestend. 1 Pfd. 2.50 M., wenn 30 Pfd. 8.00 M. sofort frei überlassen. 1488 Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12

**Schirm**  
**Reparaturen & Bezüge**  
schnellstens & billig  
**Rich. Lindemann**  
Breite Weg 59.  
1361  
Jetzt **Breitenweg 96/97.**  
Filiale **Breitenweg 281.**

**Nervenleiden**  
Zirkulationsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Geschlechts- und Nervenkrankheiten, Nervenleiden, Magen-, Darm-, Nervenleiden, offene Füße, Krämpfe, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt direkt [1293]  
**Frau Wolf, Magdeburg,**  
Viktoriastraße 1, 2 Trp.

**Für Frauen.**  
Hygien. Bedarfsartikel, Spülkannen, Spritzen usw., Hilfe gegen Störungen.  
**Rich. Freisleben,**  
Dresden I, Postplatz 3.  
Anfragen werden prompt erledigt.

Die **Bäckerei von**  
**Noritz Kersten,**  
Moltkestraße 2,  
empfeht Bäckereiwaren aller Art. Spezialität: **Waidgefäße** neu. Reparaturen prompt und billig. [1376]

**Emaile-Börse**  
Magdeburg, Breitenweg 119,  
Ede Braunehirschstraße.  
Empfehle meine reichhaltige Auswahl in **prima Emaille, Glas, Porzellan, Steingut, Wurstwaren** und anderen **Haushalt-Artikeln** zu billigen Preisen.  
Jede Hausfrau überzeuge sich selbst.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
[1306] **M. Bosse.**





# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft,  
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung  
Mit „Kindermode“ und  
„Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. — Geschäftsstelle: Magdeburg, Regierungstrasse Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 2313.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzumauern und zu kürzen. Für Rückendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Bei Bezug durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen vierteljährlich 65 Pfg., mit Schnittmusterbogen vierteljährlich 95 Pfg. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

## Das Rathaus zu Halle.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite).

So interessant wie die historische Entwicklung der Stadt Halle überhaupt, ist auch ihre Baugeschichte. Freilich, manche Zerstörung ist im Laufe der Zeit unter den kirchlichen wie profanen Baudeckmätern durch mangelndes Verständnis einerseits, sowie durch die Heimführung der Stadt in Kriegszeiten andererseits angerichtet worden. Diefem letzteren Umstande ist es vielleicht auch zuzuschreiben, daß das alte Rathaus, ein Holz- und Fachwerkbau mit kunstvollen Schnitzereien, zierlichen Giebeln, Holzbildern und farbigen Sintersprüchen, vom Erdboden verschwunden ist. An seine Stelle trat vor etwa vier Jahrhunderten ein massiver Steinbau, den wir in unsern Lesern heut im Bild vorführen.

Sein einstiges Gepräge hat das Rathaus bis auf den heutigen Tag beibehalten. Einer eigenartigen Eindrud macht der mittelalterliche Bau mit seiner charakteristischen Turmhaube, in welcher noch die sogenannte Bürgerglocke hängt, deren Geläut die ehrsamten Bürger auf dem Marktplatz versammelte, wenn die Ratsherren von der Steinlaube der Treppe aus zu ihnen sprechen wollten. Die neben dem Fachwerkbau befindliche Kapelle „zum heiligen Kreuz“, in welcher die Ratsherren vor Beginn ihrer Beratungen die Messe hörten, wurde in das neue Rathaus eingebaut. Das Erdgesch., „Tennis“ genannt, diente in früheren Jahrhunderten als Stadtgefängnis und Folterkammer. Heute sind diese Räume in Läden und Gemüseteller umgewandelt, und der Fremde kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß die Renovation eine starke Verungierung des stolzen Baues ist, der mit seinem zweistöckigen Altane einen wirklichen Hintergrund bildet zu dem auf markantem Postamente sich erhebenden Erzilde des großen Donikmüllers Händel. Von dem mittelalterlichen Aberglauben, daß nicht nur Gott, sondern auch die Heiligen der Menschheit Hab und Gut beschützen, geben die an der nördlichen und südlichen Ecke angebrachten Steinbilder des heiligen Moritz und seiner Schwester Katharina Zeugnis.

Ein Blick in den hinter dem ersten Altane gelegenen prächtigen Saal mit seiner interessanten Holzdecke, mit den von reichem Holz-

## Unerfüllt.

Das Leben brachte mir viel holde Blüten  
Und süßes, süßes Glück, — und doch, —  
ein Traum  
Blieb unerfüllt, — es brach vom Lebensbaum  
Ein Knospenzweig, — ich konnte ihn nicht hüten.

Nicht durfte sich im Sonnenlicht entfalten  
Die ganze Schönheit, die das Sein verkörpert,  
Und jener eine Traum, der mir zerbrach,  
Läßt nie mein Weh, mein Sehnen nie erkalten.

Das reiche Leben hab' ich heiß genossen,  
Und dennoch breunt im tiefsten Herzensgrunde  
Noch unvernarrt wie einst die alte Wunde  
Um jene Knospen, die sich nie erschloffen.

S. Madeleine Schütze.

schnitzwerk in Form der Spitzbogen geschmückten Nischen läßt erkennen, daß der spätgotische Baustil Anwendung gefunden hat. Hier fand auch das punktbolle Festmahl statt, an dem sich der große Kurfürst mit der Geislichkeit, der Ritterschaft und dem Ratskollegium beteiligte, nachdem er die öffentliche Huldigung entgegengenommen hatte. Seitdem hat das Rathaus wohl nie wieder solchen Glanz gesehen. Kaum war der damals noch bedeutend größere Marktplatz imstande, all die Fürsten, Prinzen, Gesandten, Oberhof- und Feldmarschälle mit ihren 36 Lakaien, die 34 mit Hellebarben versehenen Trabanten, die Karossen der Kurprinzessin, sowie die 27 Ehrenwagen der geladenen Damen zu fassen, und immer dichtere Scharen der Bürgerchaft drängten sich aus der Leipziger-, der Klaus- und Steinstraße heran. Die Fassade des Rathauses lag förmlich begraben unter Fahnen, Kränzen und duftenden Blumen- gewinden, selbst der Rote Turm war aus- erkoren, von schwindelnder Höhe herab dem Kurfürsten Ovationen darzubringen. Interessant war die Festtafel für die geladenen Bürger im damaligen Rathause. Bereicht wurden drei Hauptgänge, von denen der erste 30, der zweite 16 verschiedene „Gisn“ oder Speisen aufwies. Der letzte Gang bot Marzipane und eine Fülle von leckerem Tafelkonfekt.

Der Saal weist heute noch mehrere, ebenfalls gotische Portale mit wundervollen Tür- einrahmungen auf, von denen das eine in die Kapelle „zum heiligen Kreuz“ führt, in welcher jetzt die Stadtbibliothek untergebracht ist. Durch ein zweites betritt man das mit reizvollem Sternengewölbe überdachte Turmzimmer, das auf den Kunsthistoriker eine gleich große Anziehungskraft ausübt, wie die dem 18. Jahr- hunderte entstammende Stuckdecke der Stadt- hauptkaffe. Sämtliche Räume erfuhren 1883 eine durchgreifende Renovation.

In seiner majestätischen Schönheit und dabei doch imponierenden Einfachheit liegt der Bau vor uns und hebt sich ehrwürdig ab von dem in den neunziger Jahren entstandenen Ratsstellergebäude. Möge man ihn als teures Denkmal der Heimat und als ein gebiegenes Symbol der spätgotischen Meisterperiode allezeit wahren, ist er doch charakteristisch, ja typisch für unsere herrliche Saalestadt Halle.

## Vom Magdeburger Sparkassen- verkehr.

Taler, Taler, du mußt wandern, von dem einen Ort zum andern!“ Wie oft haben wir's gesungen, dieses Liedchen, als wir, frei von Sorgen, uns noch auf dem Spielplatz tummeln konnten! Jetzt ist es zur Wirklichkeit geworden: der Taler muß wandern! Seine Existenzberechtigung hat ihr Ende erreicht. Er muß der Welt „Valet“ sagen. Er hat seinen letzten Gang angetreten. Ob wir ihn auch gern scheiden sehen? Die Hausfrau vielleicht nicht? Ihr war er eine ganz willkommene Münze; denn oft hat sie ihn von Vaters Wochenlohn erübrigt, und der heimlichen Schatulle einverleibt, um einen Not- gewischen aufzuweisen zu können, wenn einmal des Lebens Stürme einen bitteren Vermut- tropfen in den Freudenbecher mischen. Zieht doch die Mutter, als Seele des Hauses, so gern den stillen Lebenskreis um die Iphen, in welchen keine Sorge dringt. Mit bescheidener Umsicht hält sie darum das Kunstwerk ver- ständiger Haushaltung im Gange. Und wenn sie heutigentags bei der Preissteigerung sämtlicher Bedarfsartikel schier ein guter Finanzminister sein muß, um den an sie ge- stellten Anforderungen Rechnung tragen zu

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honoriert.

können, so versucht sie doch, ihrem Sparpar-  
leitsprinzip treu zu bleiben. Nach wie vor  
sieht man unsere Hausfrauen, wie müssen's  
ihnen zum Ruhme nachsagen, mit zufriedener,  
stillsitzender Gesicht dem „alten Markt“  
zusehen, um die so mühsam zurückgelegten  
Groschen bei der städtischen Sparkasse sicher  
anzulegen, und in dem stolzen Bewußtsein,  
wiederum einen kleinen Betrag zur Ver-  
besserung des Wohlstandes geliefert zu haben,  
ziehen sie, allerhand Zukunftspläne schmiedend,  
ihren traulichen Wohnungen wieder zu.

Interessant ist es, dieses buntbewegte Bild,  
das Leben und Treiben in den Sparkassen-  
räumen zu beobachten. Es ist ein ewiges  
Kommen und Gehen! Gerät man aber in den  
Trübel, dann kann man auf ein bis zwei  
Stündchen Wartzeit gefaßt sein. Zu Hunderten  
stauen sich oft die Besucher. Die vorhandenen  
Räume können sie bei weitem nicht aufnehmen,  
und so muß er erst auf den Korridoren  
einen unfreiwilligen Aufenthalt sich gefallen  
lassen. Wie nötig aber wird die Mutter da-  
heim gebraucht; die häuslichen Geschäfte ver-  
tragen keinen langen Ausschub, und wer gar  
mit „Heimarbeit“ beschäftigt ist, der hat schon oft  
erfahren müssen: „Zeitverlust ist Geldverlust.“  
Es läßt sich nicht leugnen, daß die Raumverhält-  
nisse unerer städtischen Sparkasse dem zu be-  
wältigenden Verkehr lange nicht gewachsen  
sind, und selbst durch die Errichtung der drei  
Zahlstellen in Neustadt, Eudenburg und Budtau  
hat man diesem Uebelstande nicht steuern  
können. Was blieb da den Stadtvätern anders  
 übrig, als die Genehmigung zum Bau eines  
neuen Sparkassengebäudes zu geben. Es geht  
erst seiner Vollendung entgegen und wird in  
wenigen Wochen dem öffentlichen Verkehr  
übergeben. Auf der Hauptwache erhebt sich  
nächstjählich der massive Sandsteinbau. Er  
bildet einen vortrefflichen Hintergrund zu dem  
jüngst entworfenen Guericke-Denkmal und ist mit  
feinen Rundbogenfenstern wiederum eine her-  
liche Zierde für unser liebes Magdeburg. An  
Heizungs- und Lüftereinrichtungen weist  
der Bau alles auf, was die moderne Technik  
bisher zu leisten vermochte, so daß der Aufent-  
halt darin ein viel angenehmerer sein wird.  
Die Diensträume der neuen Sparkasse lassen  
an Ausdehnung nichts zu wünschen übrig. Eine  
viel größere Beamtenschaft als bisher kann  
darin tätig sein, was im Interesse einer  
schnelleren Abfertigung sehr wünschenswert  
erscheint. Wir wollen der Hoffnung Ausdruck  
geben, daß das neue Gebäude eine große An-  
ziehungskraft auf die Magdeburger Hausfrauen  
ausübt und der Sparfium als eine der schönsten  
hauswirtschaftlichen Tugenden auch in Zukunft  
an ihnen gerühmt werden kann.

**Alles, was du tust, richte so ein,  
als ob du es vor aller Welt tätest.**

**A**lles, was du tust, solltest du vor dir und  
jedermann rechtfertigen können. Die meisten  
Menschen sind überlegend, gerecht und  
gut vor der breiten Öffentlichkeit. Glauben  
Sie sich aber unbeobachtet, dann lassen Sie sich  
gehen, lassen sich, wenn auch nur geringfügige  
Verstöße gegen die guten Sitten und Hand-  
lungen zuschulden kommen, die sie sich schämen  
würden, vor der Öffentlichkeit zu begehen.  
Eine solche Entdeckung aber wird dem Menschen  
in den Augen anderer schaden. Darum übe  
strenge Selbstzucht; sie wird eine Kraft in dir  
werden, die dir förderlich sein wird im Leben.  
Um noch eins herauszusprechen: Wenn du Briefe  
schreibst, so schreibe sie so, daß du dich nicht zu  
schämen brauchtest, wenn du sie an dem Tage  
gedruckt vor Augen hieltest. Oberflächlichkeiten  
und Ungezogenheiten, in einem Briefe leicht  
jugeworfen, können dir unendlich viel schaden,  
wenn solch ein Brief einem Menschen in die  
Hand gerät, der dir förderlich sein könnte.  
Wieviel Widerwärtigkeiten kann der Mensch  
erwarten, wenn er Selbstzucht pflegt.

Stetochlich Weber, Meiner.

**Der Molenwächter.**

Ein Lebensbild von Irene Singello.

**D**roben im Norden, wo die Diffe brandet und  
tobt, wo die Spitze der Muehrung von Salz-  
wellen bespült wird, und der Wind sich rauß  
und wild gebärdet, ein würdiger Gesell des Meeres,  
da haben dennoch die Menschen ihre Stütten gebaut,  
zu führen ein Leben voll Kampf und Ringen.

Doch das Meer gab manch wertvollen Schatz,  
die Menschen wurden reich unter Mühen und Ar-  
beiten; ihre Häuser wuchsen, und bald erhob sich eine  
stolze Stadt. — Da bauten die Kämpfer mächtige  
Schiffe; ihre Boote sollten gleich den Häusern wachsen,  
und was sie den Wellen abgerungen, ward hinaus-  
geladen und weit fortgetragen, es kehrte wieder als  
blendendes Gold. — Vielleicht hätten die Menschen so  
ihr Glück in Stolz und Freude noch lange genießen  
können; jedoch der Trieb, Schätze und Gold zu  
erringen, einmal mit Erfolg belohnt, trieb sie weiter.  
Sie zogen hin auf die Muehrung, wo hohe Fichten  
und Kiefern sich im Winde beugten, und gruben ihre  
blendenden Wexte in deren zähes Holz; auch die  
Wäume sollten Gold und Silber einbringen. — Doch  
der Sturm ward wild darüber, er hatte die stolzen  
Föhren geliebt; er hatte ihnen erzählen können von

*Zur nächsten Nummer erscheint  
ein Schnittmusterbogen,  
der auf Wunsch zum Preise  
von 5 Pfennig abgegeben wird.*

ihnen Ketten und hatte braufende Spiele mit ihnen  
getrieben. Nun wollte er seine Freunde rächen. Er  
fuhr über die lahlen Dünen und warf hohe Sand-  
wellen in das Haß, wo die Schiffe aus- und ein-  
führten. Da wurde dieses fluch und wolte die Ketten  
nicht mehr tragen, so daß deren Kiel oft knirschend  
den Sand streifte. Die Menschen aber erkannten  
wohl, wer ihr Feind war und strebten, ihn auszu-  
söhnen. Sie pflanzten neue Wäume auf die weißen  
Dünen. Doch ihre Furcht war groß, denn wolten  
sie Wind und Wellen noch eine starke Fessel anlegen.  
Weit hinaus ins wogende Meer bauten sie starke  
Mauern, die der Elemente Toben brechen sollten, und  
nannten sie Molen. Borne aber am Ende der  
Mole warf ein Leuchtturm strahlende Lichtwellen  
weit hinaus. — Aber der kampfgierige Sturm reizte  
noch immer die Wellen, daß sie spülten und nagten,  
noch es nicht gelingen möchte, auch diese Mauern zu  
zerbrechen. Darum bedurfte es eines Wächters, der  
tags und besonders in dunkler Nacht auf der Mole wachte.

Ein raußes Fißerweib hatte sich an der Hoff-  
küste angehebelt; sie kannten die See, ihre Tücken  
und ihr wildes Wüten, aber sie kannten auch ihre  
Größe, ihren Edelmut, mit welchem sie ihre Weiber  
und Kinder nährte, und das Wasser hatte es ihnen  
angetan; sie konnten nicht von ihm lassen.

Aus ihnen war auch jener Molenwächter hervor-  
gegangen. — Wenn es dunkel ward, schritt er, den  
Südwester in den Nacken geschoben, die Teerjade  
übergezogen, an sein schweres Amt. Die Kante hielt  
den Stock mit scharfen Eisenkanten, der rechte Arm  
hing schlaff herunter, denn er konnte nicht mehr  
arbeiten. — Sein Auge umfahste das weite Wasser,  
und es bligte eine große Liebe darin zu der wilden  
See. Ach, er hatte sie auch nicht lassen können, und  
doch hatte sie ihm so viel Weh gebracht.

Als kleiner Knabe schon eilte er, so oft es ging,  
hinunter zum Strand. Hier waren seine liebsten  
Spiele. Und kam Dims nach Hause und erzählte  
begeistert davon, dann ward die Mutter bleich und  
hat und drohte, er solle vom Wasser wegbleiben.  
Der Vater ward ernst und feustete, doch ließ er ihn  
schweigend gewähren.

So kam jener düstere Tag, wo der Vater auszog  
im kleinen Fißerboot, obgleich das Eis stark im  
Haffe trieb. Der Junger hatte ihm den gefährlichen  
Zug geboten, denn der Winter war lang und hart  
gewesen. — Er kehrte nicht wieder; keiner hat je  
erfahren, wo er sein Grab fand.

Damals war Dims Mutter starr vor Schmerz,  
sie sprach kein Wort, sie sah bleich, als hätte auch sie  
der Tod gelüßt, in der einst so traulichen Hütte.  
Dem Knaben ward es unheimlich, und er eilte zu  
der alten Dorfmühe, einer Frau, die alle Leute im  
Dorf kannte, und welcher Dims manch eine seiner  
schönsten Stunden verdankte. Sie nutzte Geschichten  
zu erzählen von Abenteuer, welche die rauhen  
Schiffe bestanden. Wie sie im Kampfe mit dem Meere  
fielen, aber ach, oft auch von ihm besiegt wurden.

Auch jetzt trat Dims in die verfallene Hütte.  
Die alte Frau hatte schon von dem Unglück gehört

und wußte dem Knaben zu, als wollte sie sagen:  
„Ich hab' es längst gemußt, daß es so kommen würde.“

Als Dims aber um eine Geschichte vom wilden  
Meer bat, um das drückende Bild von zu Hause zu  
vergessen, da legte sie ihre gelbe, knöcherne Hand auf  
des Kindes Schulter und murrelte: „Dürchter Knabe,  
nichts solltest du hören von Meer und Wasser. Ich  
will's dir sagen, warum dein Vater starb. — Ein  
düst'rer Spruch ruht auf euren Hauße, einer erzählt's  
dem andern, so trug sich's durch die Geschlechter. —  
Euch alle fordert die See und bringt Unglück denen,  
die sich mit eurer Familie verknüpfen. So viel ich  
weiß von eures Haußes Geschichte, hat das große  
Wasser alle deine Vhnen verschlungen, nun forderte  
es deinen Vater und wird auch dich einft fordern.  
Aber ihr könnt nicht von ihm lassen, obgleich ihr alle  
den Spruch kammert.“

Dims schritt schweigend heim zur Mutter; er  
fühlte, daß auch er nicht würde lassen können von  
der See, und sollte sein Tod in ihr auch gewiß sein.  
Die Mutter war eine bleiche, welle Frau ge-  
worden, sie murrte nur unverständliche Worte, und  
als an einem der nächsten Tage die Sonne sank,  
lehnte auch sie ihren Kopf zurück im Lehnstuhl und  
ward ganz still.

Da haben fremde Leute den Knaben zu sich  
genommen und ihn erzogen, wie es die Stadt-  
verwaltung befaßl.

Als er 15 Jahre alt war und eingelegt wurde,  
fragten sie ihn, „was willst du nun werden?“ Er  
antwortete leuchtendes Auges: „Ein Schiffer!“

Dims trat nun in Dienst bei andern Seelenten;  
er fuhr auch auf großen Schiffen hinaus und kam in  
andere Städte.

So war er zum Manne gereift; seine Hand  
war hart und schwierig geworden vom schweren  
Dienst, sein Antlitz braun von Wind und Wetter,  
aber er hatte manchen Groschen zurückgelegt und  
kehrte heim in sein Heimatdorf, sich dort ein eigen  
Fißerboot zu kaufen und wie sein Vater an jedem  
Tage den gleichen Kampf anzunehmen, der so stark  
und stolz machte. Und vielleicht an der Seite eines  
Weibes auch ein traulich Heim zu finden, ein stilles  
Ausruhen nach harter Arbeit.

Das Schicksal war ihm gut, es führte ihm die  
blonde Aime zu, die Tochter eines Fißers, den er  
früher bei seinen Ausfahrten als Geselle begleitet  
hatte. — Sie war ein edltes, starkes, treues Fißer-  
weib. Die beiden waren sehr glücklich miteinander.  
Gott segnete ihnen ein Töchterchen, die kleine, blau-  
äugige Jula, und die See gab großzügig, was sie in  
sich barg, daß Dims manch harten Daler gewann,  
und sie ruhig in die Zukunft blicken konnten. — Die  
dunkle Prophezeiung der alten Frau aber hatte Dims  
vergessen, besonders da jene nun schon auf dem  
sandigen Kirchhof schlummerte.

Da war einst ein sturmreicher Tag gewesen,  
so daß keiner der Fißer sich hinausgemagt hatte.  
Am Abend aber lichteten sich die Wellen, und die  
Sonne kitzte, als wollte sie ihr Unrecht gut machen,  
noch einmal den schwebenden Tag. Die Fißer  
schritten, das Fleisch im Munde, hinunter zum  
Strand, das Wetter auf den nächsten Tag zu prüfen.  
Da sahen sie ein kleines Segelboot auf den Wellen treiben,  
wie die Städte es gern zu ihrem Vergnügen benutzten.

Die kurzen Haffwellen schleuderten das Fahrzeug  
hin und her, und das künftige Auge der Fißer  
erkannte die große Gefahr, in welcher das gebrechliche  
Schiffchen sich befand. Eben warf sich wieder eine  
Welle über den Rand des Bootes mit solch kurzer  
Gewalt, daß es umschlug, und die späßenden Männer  
sahen zwei Gestalten im Haß veruntzen. — Jetzt  
gab's kein Ueberlegen; schnell wurde ein Boot fertig  
gemacht, und zwei Fißer eilten, die Menschenleben  
zu retten. Dims war mit dabei.

Dem breiten, starken Fißerhahn konnten die  
Wellen nicht so viel anhaben, bald hatte er die Un-  
glücksstätte erreicht.

Das Segelboot trieb noch umgeschlagen auf dem  
Wasser; ein junger Mann hatte sich daran fest ge-  
klammert. Als er das Fißerboot sah, schwamm er  
mit letzter Kraftanstrengung darauf zu und war ge-  
rettet. Aber auf den gurgelnden Wellen tauchte,  
schon ein gut Stück weitergetrieben, noch ein dunkler  
Körper auf. Dims hatte ihn bemerkt. Kurz ent-  
schlossen sprang er ins Wasser und schwamm dem  
Körper zu. Er sah den Jüngling; dieser aber un-  
klammerte in schrecklicher Todesangst des Fißers  
Hals, so daß Dims trotz aller Kraftanstrengung nicht  
weiter kommen konnte. Er fühlte, daß die Kräfte  
ihn verlassen und stieß einen Schrei um Hilfe aus.  
Der andere Fißer sah den Kameraden in großer  
Gefahr, aber sein Raßn konnte des treibenden Segel-  
schiffes wegen nicht zu Hilfe kommen. So ergiñt er  
den langen Entzacken und warf ihn nach den  
sinkenden Körpern aus. Es gelang, sie an das Boot  
heranzuziehen, aber der spitze Eisenhaken hatte Dims  
rechten Arm getroffen und hatte eine tiefe Wunde  
gelassen. (Schluß folgt.)

# Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(13. Fortsetzung.)

Sorkas Erscheinen half ihnen über die peinliche Minute hinweg. Sorka hatte Toilette gemacht, ihre königliche Gestalt kam in dem knappen Tuchkleid voll zur Geltung. Sie trat zu Julia und bot ihr Slatto und Wasser an. Lächelnd griff diese mit der brillantengeschmückten Kinderhand nach dem silbernen Köffel, der neben der Kompottschale lag. Während sie von der süßen Frucht nippte, prüfte sie Sorkas Schönheit. Wie rein und tief waren diese nachtschwarzen Augen, wie edel die Linien um Mund und Kinn! Der Typus einer Heldin, Medea. — Julias Lippen, auf denen ein liebenswürdiges Lächeln schwebt, leuchten wie roter Saft. Sie möchte dieses Weib verderben können und — sie zittert vor ihr. Bittert vor der herben Keuschheit, welche deren ganzes Wesen durchströmt, vor dem ernsten Blick, der über sie hingeleitet. Bah, was hat sie, Gräfin Strelow, von dieser Barbarin zu fürchten? Nichts. Sorka ist eine Diebin. Sie hat ihr den Liebsten gestohlen, dafür soll sie büßen. Und auch er, der sie verraten hat, ja, auch er. Ihre Finger bebten, als sie das Glas zurückgestellt.

„Sie leisten uns doch ein wenig Gesellschaft, nicht wahr?“ wendet sie sich in heiterem Tone an Sorka.

Sorka trägt die Tasse auf ein leeres Tischchen und nimmt Platz. „Ein wenig bloß, ich muß gleich wieder zu den Kindern.“ „Ach Gott, Sie Arme.“ bedauert Julia. „Sie haben wohl eine rechte Plage.“ Und sich zu Wilden neigend: „Ich habe mich mit einer großen Ungezogenheit bei Ihrer Frau eingeführt. Da ich sie in der Küche beschäftigt sah, hielt ich sie unklugerweise für einen dienstbaren Geist und benahm mich auch danach. Nun, ich habe meinen Irrtum genügend bereut und hoffe auch bereits Vergebung erlangt zu haben.“ Der Hieb sitzt.

Wilden spielt nervös mit der Tischstange. „Ich begreife, daß Ihr an Luxus gewöhntes Auge vor unserer puritanischen Einachtheit zurückschreckt, Komteß. Die ferbischen Verhältnisse bedingen dieselbe, und wie Sie wahrscheinlich aus der Zeitung gesehen haben, befindet sich speziell das Militär gerade jetzt in einer recht drückenden finanziellen Lage. Wir müssen uns auf das Nötigste einschränken. Glücklicherweise ist meine Frau zur Arbeit erzogen. Einen Dienstboten könnten wir uns wahrlich nicht leisten.“

„Das ist ja schrecklich. Es geht Ihnen also nicht sonderlich gut. Und da falle ich Ihnen auch noch ins Haus; nein, es ist unverzeihlich.“

„O bitte, Komteß, für liebe Gäste haben wir immer noch Raum und Mittel. Haben Sie eine bestimmte Reiseroute vor?“

Sie lächelt. „Ach nein. Ich reise nach Art der Bagabunden, raite hier und raite dort. Wo man mich am längsten behält, da bleibe ich am längsten. Aber Sie scheinen noch garnicht bemerkt zu haben, daß ich in Tramer bin. Vor einem halben Jahre ist meine Mutter gestorben.“

„Mein innigstes Beileid, Komteß.“

Sie berührt flüchtig seine Hand. „Seitdem bin ich meine eigene Herrin, kann tun und lassen was ich will, und da ich nichts Besseres zu tun weiß, so klopfte ich bei meinen Bekannten an und frage, ob sie mich für ein paar Tage bei sich aufnehmen wollen.“

„Mit dem größten Vergnügen, Komteß. Leider ist das, was wir Ihnen hier bieten können, nicht allzuviel.“

Sie schüttelte den Kopf. „Freundschaft, mehr verlange ich nicht. Und dann — Ihre Beschreibungen, welche ich stets so idyllisch fand und neulich zufällig durchblätterte, haben mich neugierig gemacht. Auch ich bedarf der Poesie, um die Prosa leichter ertragen zu können.“

Um Wildens Mund huscht ein bitterer Zug. Poesie! Will sie ihn höhnen?

Julia ist der veränderte Ausdruck seines Gesichtes nicht entgangen. Rasch lenkt sie auf ein anderes Gebiet über. Ob es ihn interessiere, von seinen ehemaligen Bekannten zu hören? Flavia sei schon über ein Jahr mit Baron Faustius verheiratet, Gräfin Lichtenblitz irre als einlamer Komet, — sie hatte die Scheidung von ihrem Gatten durchgeführt — durch das Steuerhystem der Großstadt, verdrehe jungen Männern die Köpfe und bewahre sich bei dieser vortrefflichen Methode ihre Gleichgültigkeit gegen das starke Geschlecht.

Hofrat von Langen sei kürzlich gestorben. Leutnant von Friesen, richtig — natürlich war er längst avanciert, obwohl seine Konduiten nicht die besten waren — hatte einige Zeit mit einer raffinierten Valleteuse getändelt, dabei sein Vermögen eingebüßt und schließlich — so ein Glückspilz — eine reiche Amerikanerin zum Altar geleitet. Und Baronin Weilenburg, mon dieu! Elle a rajéuni, la bonne femme, elle joue, cause et donne l'exemple de la gaieté à la jeunesse. L'hiver passé —

Wilden blickt peinlich berührt nach Sorka. „Pardon,“ unterbricht er die Sprecherin, „meine Frau versteht nicht französisch.“

Julia fährt herum. „Nicht? Mein Gott, wie taktlos von mir. Entschuldigen Sie, Liebste, ich habe diese Möglichkeit nicht bedacht. Wenn man von Baronin Weilenburg spricht, verfällt man unwillkürlich in deren Ausdrucksweise. Die Baronin gibt sich nämlich für ihr Leben gern das Air einer Pariserin, trotzdem nicht ein Zweig ihres vielästigen Stammbaumes sich über Deutschland hinaus ausgebreitet hat. Sie selbst ist eine gebürtige Wienerin. Daß in unseren Kreisen viel mehr französisch als deutsch gesprochen wird, ist ein übler Brauch, der wohl schwerlich ausgerottet werden dürfte. Strafen Sie mich für meine Unart, indem Sie mit Ihrem Manne ganz ungeniert in Ihrer Muttersprache konversieren.“

Sorka erwidert nicht. Auf ihrer Wangen liegt ein tieferes Rot, in ihren Augen glänzt es felsam düster.

„Haben Sie die Kinder schon gesehen?“ fragt Wilden.

Julia nickt. „Ich sah einen kleinen Jungen in der Küche spielen. Er ist also nicht der Einzige geblieben?“

„Nein, er hat ein Schwesterchen. Sorka,“ wendet er sich an seine Frau, „bringe die Kinder.“

Sorka scheint auf diesen Moment gewartet zu haben. Sie verschwindet mit einer Hast, welche auf Julias Lippen ein Lächeln lockt. Wilden bemerkt es. Eine ärgerliche Falte lagert sich auf seiner Stirn. Schweigend, als hätten sie sich in jedem nur möglichen Thema erschöpft, erwarten sie Sorkas Rückkehr. Diese hat in aller Eile die beiden Kinder umgekleidet. Alexander erscheint in einem netten Matrosenkleidchen, Daniga liegt ihr in weißem Wickelkleid und Spitzenhäubchen im Arm.

Julias Blick schweift von einem zum andern. „Ganz wie die Mutter.“ lächelt sie mit seltsamer Betonung, während sie in grazioser Unbeholfenheit mit dem beringten Zeigefinger Danigas Wänglein streift.

Wilden sieht prüfend nach ihr hin. „Lieben Sie Kinder, Komteß?“

Sie lacht ihn verlegen an. „Sind Sie mir böse, wenn ich die Frage ehlich verneine?“

„Durchaus nicht. Es wäre unsinnig von jungen Mädchen, die Notwendigkeit eines Gefühles zu verlangen, das ihnen kaum verständlich sein kann.“

Sorka schüttelt den Kopf. „Ich begreife nicht, wie man Kinder nicht lieben mag.“

„Auch nicht ehe Sie heirateten?“ In Julias Ton liegt eine leichte Gereiztheit.

„Nein, ich habe Kinder immer geliebt.“

„Desto besser haben Sie sich später in das Unvermeidliche gefügt. Uebrigens eine recht anstrengende Unterhaltung, diese Kinder. Womit erholen Sie sich nach all der geisttötenden Plage?“

„Erholen? Ich bedarf außer meiner Häuslichkeit keiner Erholung.“

„Wie glücklich sind Sie in Ihrer Bescheidenheit. Es gibt Menschen, welche alles haben und doch nicht glücklich sind.“

„Man kann aber auch mit Wenigem sehr glücklich sein, Komteß.“

Julia nickt starr vor sich hin. „Laß uns die Götter bitten um ein einfach Herz,“ murmelt sie halblaut.

Wilden horcht bei dem bekannnten Vers überrascht auf. Sorka setzt ihm den Knaben aufs Knie und reicht ihm Daniga. Reife streicht er mit der Hand über den Scheitel seines Sohnes und macht mit dem Arm, welcher Danigas Last trägt, die Bewegung des Wegens.

Julias Lachen läßt ihn innehalten. „Entschuldigen Sie, daß ich lache,“ stößt sie

Von jetzt bis Weihnachten hoher Sonder-Rabatt.

## Pianos

350 Mark an bis zu den besten Konzert-Pianos zu 480, 520, 540 Mk. usw. 20 jährige Garantie. Kreuzsait, Eisenbau; größte Tonfülle. Auf Wunsch kleinste Raten ohne Preiserhöhung. Billigste Preise. — Frachtfreie Probensendung nach jeder deutschen Bahnstation. — Tausende Referenzen und Belobigungen. — Illustrierte Preislisten kostenlos und frei.

Trautwein, Piano-Fabrik, Berlin W. 3, Leipzigerstr. 119

fchernd hervor, „aber Ihre Würde als braver Hausvater kommt mir nach dem, als was ich Sie in Erinnerung hatte, etwas zu plötzlich. Sie müssen nämlich wissen,“ wendet sie sich an Sorka, „daß Ihr Mann, als er noch in unseren Kreisen verkehrte, einer der lustigsten und schneidigsten Kavaliers war. Es ist köstlich, wie einen ein paar Jahre verändern können.“ Wieder lacht sie und diesmal so natürlich ungezwungen, daß Wilden unwillkürlich mit einstimmt.

„Hoffentlich mißfalle ich Ihnen nicht in meiner neuen Rolle, Komteß?“

„Im Gegenteil, die Selbstverständlichkeit, mit der Sie Ihre Kinder wiegen, zeigt mir nur, wie sicher Sie Ihr Glück geschmiebelt haben. Und mehr habe ich nie gewünscht.“ Sie mißt ihn mit einem langen lächelnden Blick, der ihm das Blut in die Wangen treibt und ihn hindert, zu antworten. Er gibt Sorka die Kinder zurück. Mit der Entschuldigung, daß sie wegen des Nachtmahles nachsehen müsse, entfernte sie sich.

Julia atmet erleichtert auf. Wie ein Alp fällt es von ihr ab, nun das Weib, welches ihren Spott und zugleich eine unbestimmte Furcht herausfordert, gegangen ist. Sorka ist mit dem Walkürenpanzer ihrer Keinheit umgürtet und die Pfeile, welche Julia nach ihr entsendet, verletzen die Hand der Mächerin, ohne die beabsichtigte Wirkung zu erzielen. Aber Julia hat noch viel solcher vergifteter Pfeile in ihrem Köcher. Sie wird ihr Auge schärfen und nicht ruhen, bis sie Sorkas verwundbare Stelle aufgespürt hat. Und als hebe dieser Gedanke ihre gute Laune, schlägt sie jetzt einen munteren naiven Plauderton an, dem auch Wildens anfängliche Zurückhaltung nicht widerstehen kann.

Sie reden von vergangenen Zeiten, schwärmen von den Opere, die sie zusammen gehört haben, und entwerfen humoristische Skizzen von ihren gemeinsamen Willen. Wilden taut auf. Seine Zunge löst sich, seine Augen glänzen. Ihm ist zu Mute wie einem armen aus seinem sonnigen Tropenlande verbannten Manne, der in den Schretnissen des kalten Nordens eine künstlich gezogene Palme erblickt. Gerig haßt er nach der Hand, welche ihn in das langentbehrte Element hinabzieht. Und ob es ihn auch im ersten Moment fremd annimmt, er fühlt bald, daß es sein eigentliches Element geblieben ist. Julia entwickelt einen feinen Kunstsin. Es ist, als wolle sie Wilden in einer Stunde alles das wiedergeben, was er in vier Jahren veräußert hat. Sie spricht unermüdlich. Die Art und Weise, wie sie ihn bedauert, daß er so lange Zeit kein Theater mehr besucht und keine Oper mehr gehört, klingt unverfälscht und aufrichtig. Sie kennt jeden Tonkünstler, der gerade in Mode ist, und erzählt lächelnd von den Absurditäten mehrerer literarischer Größen, mit denen sie persönliche Fühlung hat. Warum Wilden nicht wenigstens einige Male im Winter nach Belgrad fahre? Etwas Zerstreuung fände er ja dort doch. Sie bestreite nicht, daß man sich an einem halb ländlichen Dasein genügen könne; aber auf die Dauer müsse ein gebildeter Mensch, wie er, doch Sehnsucht nach etwas geistig Höherem bekommen. Wilden bekennt nicht ohne Verlegenheit, daß seine Finanzen solche Vergnügungstreifen nicht gestatteten. Auch wolle er Sorka nicht allein lassen. Julia stimmt verständnisvoll bei. Wenn man heirate, ginge immer ein großer Teil der eigenen Freiheit verloren, meint sie. Und dann die

militärischen serbischen Armeeverhältnisse. In Oesterreich wäre das, was sich hier im schönsten Frieden abspiele, selbst in Kriegzeiten undenkbar. Keine Sage, unglücklich! Ein Staat, der solche Gebrechen aufweise, dürfe sich nicht wundern, wenn man ihn der Verwilderung und des Barbarismus beschuldige. Wie gering unter besagten Umständen der Patriotismus gedeihe, ließe sich an den Fingern abzählen. Ehe Wilden sich versieht, hat Julia ihn in ein Gespräch über Politik verwickelt. Er vergißt im Taumel der Erregung, daß er serbischer Untertan ist. Sein deutsches Herz lodert auf und führt ihn, von rotem Feuererschein umstrahlt, das unverläßt Bild der Heimat zu. Als Sorka die Tür aufstößt, um zu Tisch zu rufen, sehen sich Beide verwundert an und wollen es nicht glauben, daß mittlerweile so viel Zeit vergangen sei. Wilden ist heiter wie nie zuvor. Ehe man sich zum Mahle niedersetzt, schickt er einen Boten in das Hotel, in welchem Julia abgestiegen ist, um ihren Koffer zu holen. Während des Essens spinnen sie ihr interessantes Thema weiter.

Sorka verhielt sich größtenteils stumm. Sie hatte genug mit ihren Hausfrauenpflichten zu tun. Nebenbei achtete sie auf Alexander, daß er seine Milchsuppe hübsch artig aß. Der Kleine wandte kein Auge von seinem eleganten, in rosiger Frische strahlendem vis-a-vis.

„Sepa,“ sagte er plötzlich, indem er mit dem Löffel sehr eindringlich nach Julia deutete. „Was will er denn?“ fragte sie.

Wilden lachte. „Sie haben eine Eröberung gemacht, Komteß, Alexander findet Sie schön.“

„Sehr verbunden. In einer so liebessarmen Zeit, wie wir sie gegenwärtig haben, tut einem ein solches Kompliment förmlich wohl. Du liebst mich doch, nicht wahr, Alexander?“

„Er versteht noch kein Deutsch,“ sagte Wilden. Dann wiederholte er Julias Frage auf serbisch.

Alexander stieß seinen Löffel tief in die breite Wasse. „Ja te nebe volem,“ erklärte er sehr entschieden.

„Nun?“ fragte Julia.

Wilden lächelte verlegen. „Er ist sich über seine Gefühle noch nicht recht klar,“ versetzte er ausweichend.

Um Julias Mund zuckt es. Es ist ihr gleichgültig, ob das kleine Balg sie mag oder nicht, aber sie lobt sich im Stillen für ihre Klugheit, welche sie veranlaßte, zum Erlernen der unbequemen Sprache keine Mühe zu scheuen. Es bleibt ihr Geheimnis. Was sie auch über sie reden mögen, in dem guten Glauben nicht verstanden zu werden, es kann ihr nicht entgehen. Sie nickte dem ungalanten Jungen freundlich zu.

Nach dem Essen bat Wilden sie, am Klavier etwas zu spielen. Sorka brachte den Kleinen zu Bett — Daniga schlief bereits — dann folgte sie ihnen in den Salon. Die beiden Kerzen, welche am Flügel brannten, waren die einzige Beleuchtung. Ein mystisches Dämmerlicht koste mit den farbigen Wandteppichen und legte sich wie schwüler Sommeratem auf die Seelen der Musikzierenden.

„Spielt Ihre Frau?“ fragte Julia, während sie in ein paar brillanten Läusen die Glüte des Instruments prüfte.

Wilden verneinte. „Sorka singt nur ein wenig.“

„So wollen wir sie bitten, daß sie uns ein Lied vorträgt.“

### Schnittmuster nach Maßangabe,

keine Normalschnitte, liefern wir unseren Abonementen gegen vorherige Einfindung des Betrages (per Postanweisung) nach sämtlichen in unserem Blatte befindlichen Abbildungen zum Selbstkostenpreis von 50 Pfg. für jeden einzelnen Schnitt, als Rock, Taille, Jackett usw. Ausgenommen hiervon sind folgende Schnitte:

Reformkleid . . . . .	1 Mk.
Langer Mantel . . . . .	75 Pf.
Morgenrock . . . . .	75 „
Miederrock . . . . .	75 „
Ärmelschnitt . . . . .	30 „

für Kinder bis zu 12 Jahren nach Altersangabe . . . . . 30 „  
Wäsche für Kinder . . . . . 30 „  
Bestellungen sind nur an die Schnittmuster-Abteilung dieses Blattes zu richten.

Schnittmuster-Abteilung  
der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau.

„Das wird keine Schwierigkeiten haben, Komteß. Sorka hat lange nicht mehr gesungen.“

„Warum so lange?“

„Mein Gott, die häusliche Arbeit und die Kinder. Man denkt auch nicht immer daran.“

Julia nahm die Hände von den Tasten.

„Man denkt auch nicht immer daran,“ summte es ihr durch den Sinn. Sie bog das Haupt zurück und schaute zu Wilden empor. „Dort ich das aussprechen, was mir auf der Zunge liegt?“

„Bitte, Komteß.“

Ein wehmützvolles Lächeln schwebt auf ihren Lippen. „Es ist die bittere Erkenntnis,“ flüsterte sie, „daß man das, was einem vor der Ehe an dem oder der Geliebten beglückt und unentbehrlich scheint, in der Ehe so bald nicht mehr vernißt. Sie haben dem Gesang Ihrer Braut gewiß mit Entzücken gelauscht, haben denselben als eine Kapitalanlage zur Begründung Ihres Glücks betrachtet, und heute trotzdem Sie Ihre Frau lieben und glücklich sind, ist Ihnen dieser ideale Schatz wertlos geworden. Ich aber könnte dies nicht vertragen, daß man einen Teil meines Ichs vergißt, daß das, was man an mir bewundert hat, für den Gatten seine Bedeutung verliert. Nein, ich könnte es nicht ertragen.“ Sie ballte drohend die kleinen Fäuste. „Und weil ich weiß, daß es so kommen würde, darum ziehe ich es vor, allein zu bleiben und allein zu vergehen. Die Zeit macht uns klug, sie nimmt uns unsere Illusionen, aber sie gibt uns keine neuen. Und das ist gut; ja, das ist gut.“ Ihre Stimme verlor sich in einem Flüßern.

Wilden war bei Julias ersten Worten merklich erblaßt. Er fühlte, daß sie recht hatte. Monatselang war das Klavier unberührt geblieben, ohne daß eins von ihnen sich darüber verwundert hätte. Sorka schleppte an ihren Pflichten und er an den seinen. Je rauber die Alltäglichkeit mit ihren Forderungen in ihr Leben eingriff, desto weiter entschwand der letzte Hauch von Poesie. Und sie hatten sich nicht gekränkt, daß es so gekommen. Das war es, ja, das war es.

„Nun?“ fragte Julia, ihn aus ihren strahlenden Augen voll anblickend, „habe ich recht?“

(Fortsetzung folgt.)

1. Kaffeedecke mit leichter Stickerei und gehäkeltem Spitzenbesatz. Altbekannt ist es, die großen gar nicht mehr modernen Servietten zu Kaffeedecken zu verarbeiten. Meistens werden sie mit Kreuzstichsternen und Bordüren sehr praktisch, aber manchmal auch wenig geschmackvoll, in Blau oder Rot gefärbt. Das ist wohl für den täglichen Gebrauch und in der Küche recht nützlich, elegant wirken die Decken aber nicht. Unser Modell war aus sechs Servietten zu einem großen Kaffeetuch zusammengesetzt und ganz in Grün gehalten. In aparter Weise ist die in schmalen Streifen gewebte Rand-Musterung jeder Serviette benutzt und mit einfachem Herentich ausgefüllt. Als Material wird nur eine Farbe, mittel frisch grüne, waschechte Filzstoffe oder waschechtes Glanzgarn genommen, und zwar für den inneren Streifen 2 Fäden, den



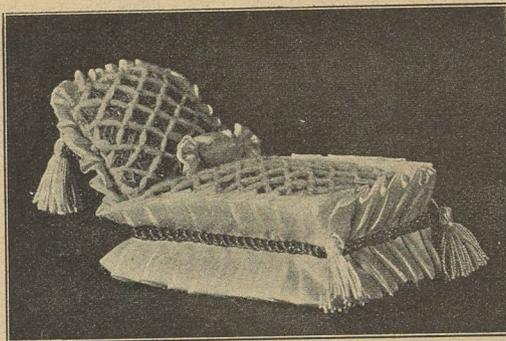
1. Kaffeedecke mit leichter Stickerei und gehäkeltem Spitzenbesatz. (Siehe Abb. 8.)

2 bis 6. Waschbarer Pompador nach einem alten slavischen Muster. Der einfache, waschbare Pompador ist aus festem, ungebleichtem Leinen, 31 cm lang und 22 cm breit, hergestellt. Grobfädiger Kongressstoff wird in Streifen aufgefärbt und das Muster in rotem und dunkelblauen Stützgam hineingearbeitet. Die Fäden werden hierauf herausgezogen. Rote oder dunkelblaue Baumwollenschur dient als Durchzug. v. Es.

7. Chaiselongue als Haarnadelkissen. Die Grundform besteht aus Pappe und weist eine Länge von 8 cm, eine Breite von 5 cm, und eine Höhe von 2 1/2 cm auf. Die Höhe der Lehne beträgt 4 cm. Das Polster ist aus feiner Holzwole hergestellt und hat einen Ueberzug aus rosa Zephyrwole in Filzarbeit. Der Rand der Lehne ist mit einem 2 cm breiten, in Faltchen geordneten Streifen



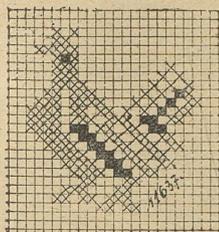
nächsten 3, den dritten 4, und den äußeren Randstreifen 5 Fäden, wodurch die Farbe vollständig abgeschattiert erscheint. Am schönsten sind nun solche Servietten, deren Mitte nur ganz wenig Musterung haben, doch sind sie selten: bei einer Serviette mit dichtem Kleinmuster nimmt man nur hier und da eine einfache Form und sticht dieselbe in flachlich grün aus, wie Vierecke, Kleeblättchen und dergl., doch darf die Form nie sehr groß sein. Besonders reich wirkt die Decke mit breitem Klöppelspitzen-einsatz, aber auch ein duftiges Mignardisen-Häkelmuster aus Großmutter's Probenkasten, wie unsere Decke zeigt, ist gefällig und geht schnell von der Hand. Ein solches modern wirkendes Kaffeegedeck für Besuchszwecke dürfte einwillkommenes Ge-



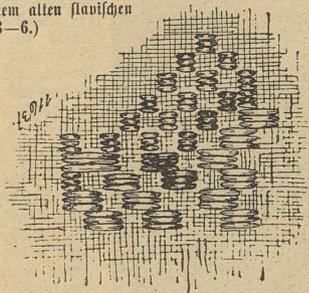
7. Chaiselongue als Haarnadelkissen. (Leichte Arbeit.)

fen aus hellblauer Seide garniert. Die Rückwand derselben ist glatt, die Außenwände der Chaiselonge faltig mit gleichem Stoff bekleidet. Stärkere Goldschur und Quasten aus hellblauer Kordonnetsseide vollenden die Ausstattung der kleinen, niedlichen Chaiselongue. Der Boden ist mit weißem Motrepapier überklebt, und jede Ecke erhält, durch Leim befestigt, einen bronzartigen Druckknopf (von alten Handschuhen) als Fuß. Eine kleine, ungefähr 4 cm lange

2. Waschbarer Pompador nach einem alten slavischen Muster. (Siehe Abb. 3-6.)



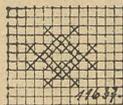
3. Typenmuster zu Abb. 2.



4. Stickprobe zu Abb. 2.

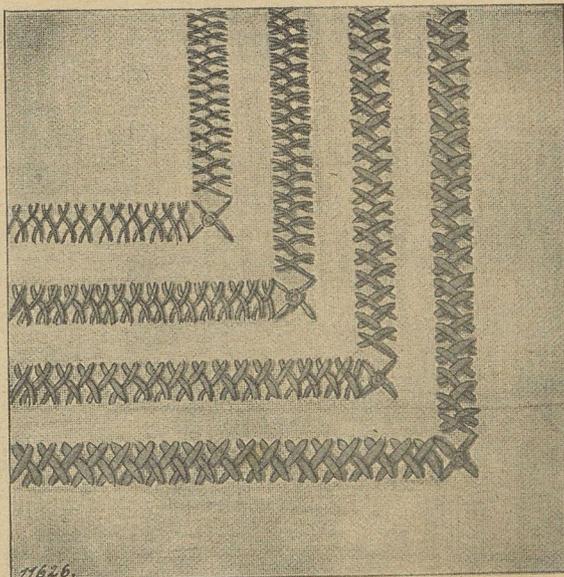


5. Typenmuster zum Badenrand Abb. 2.

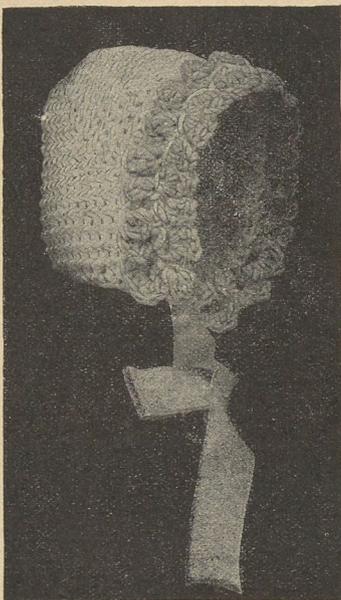


6. Strenufigur zu Abb. 2.

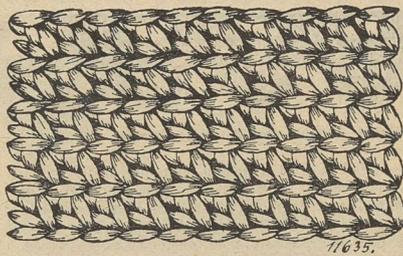
schenk für eine junge Braut sein. Es paßt zu jedem Service. Beliebig kann die Arbeit natürlich auch in jeder anderen Farbe ausgeführt werden.



8. Ausführung des Streifenmusters zur Kaffeedecke. (Siehe Abb. 1.)



9. Gehäkeltes Kindermützchen. (Siehe Abb. 12 und 13.)



12. Grundmuster zum gehäkelten Kindermützchen Abb. 9.

Schlummerrolle aus hellblauer Seide ist durch einige Fadenstiche auf der Chaiselongue befestigt. Statt Fädelarbeit kann auch Häfelarbeit verwendet werden.

9, 12 und 13. Gehäkeltes Kindermützchen. Material: Eine Lage starke, weiße Zephyrwolle, eine halbe Lage starke, blaue Zephyrwolle, ein halbes Meter blaues Seidenband. Man häfelt einen Umschlag von elf Luftmaschen, fügt in zehn derselben je ein halbes Stäbchen und in die erste Masche drei halbe Stäbchen, häfelt die zehn Maschen an der anderen Seite wieder heraus, fügt in die erste ebenfalls drei Stäbchen. So fährt man fort, bis das Mützchen die gewünschte Größe hat. Das Muster zählt sechzehn Reihen. In den beiden letzten Reihen überspringt man am

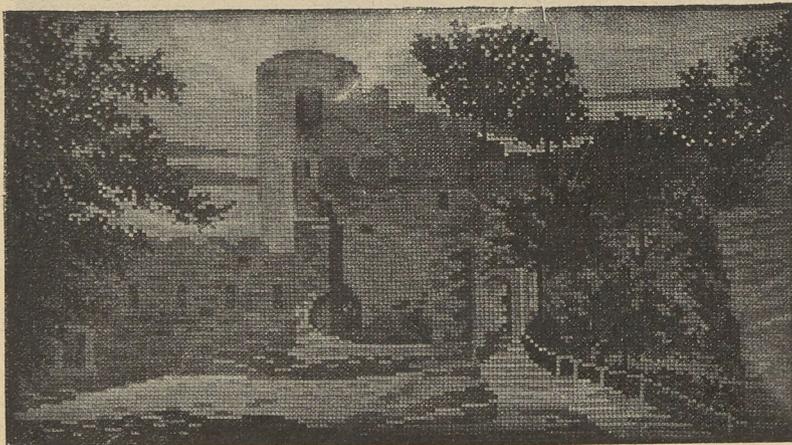


14. Kleinkinderjäckchen etc. (Siehe 2)

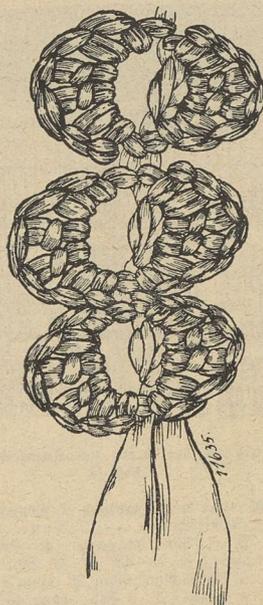


10. Briefmarkenbehälter, Futterplatz für Wild darstellend, als Weihnachts-Attrappe.

es das Gesicht umschließt, mit Bogen in blauer Wolle, gebildet aus drei Luftmaschen, einer festen, und ausgefüllt mit je vier halben und zwei ganzen Stäbchen (diese in der Mitte). Die zweite Reihe der Bogen wird auf das Mützchen etwa 3 cm vom Rande entfernt aufgehäkelt, an den Spitzen aufgenäht, wodurch die Kante den rotenartigen Eindruck macht. Schmale Bindebänder vollenden das niedliche Häubchen.



11. Wandbild (Gurginie Kynast) in Kreuzsticharbeit. (Größe der gestickten Bildfläche 28 x 50 cm.)

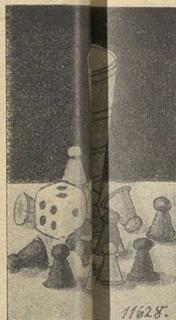


13. Garnitureil zum gehäkelten Kindermützchen Abb. 9.

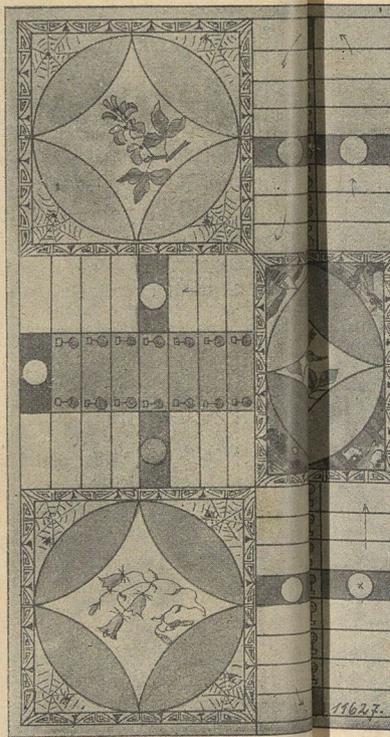
unteren Rande fünfmal je eine Masche, damit sich das Mützchen fester am Halse anschniegt. Ist so die Grundform fertiggestellt, umhäfelt man das Mützchen etwa 10 cm v. d. S.

10. Briefmarkenbehälter, Futterplatz für Wild darstellend, als Weihnachts-Attrappe. Eine 15 cm lange und 10 1/2 cm breite Fläche aus Kartonpapier dient als Grundmotiv. Die Pappe wird mit moosgrünem Filz überzogen, der Außenrand mit Silberseide begrenzt und die Rückseite mit Lederpapier beklebt. Eine längliche

Blechform (Kinderspielzeug) biegt man etwa dreierter die Dammern, um somit die Form einer Futterwanne festzuhalten, welche hier zur Aufnahme von Briefmarken nachlässig stimmig ist, zu erzielen. Innen beklebt man sie und zwei selbe mit gelber Seide und außen mit weißen erhabenen grünem Filz, den Rand begrenzt eine Eisen-Attrappe. Für das Schutzdach richtet man vier Pfähle (zwei je 3 cm lange, mit schmalen, grünen Filzstreifen bewickelte Federrosen) und ein Dach (einen mit moosgrünem Filz beklebten Pappstreifen von 13 cm Länge und 5 cm Breite) her, die Mitte desselben knüpft man vor dem Bekleiden zur Erzielung der Dachform ein wenig ein. Die Pfähle werden durch Fadenstiche in einem Zwischenraum von 6 cm befestigt, davor die Kruppe, und auf die Pfähle wird das Dach gelegt und durch Leim befestigt. In die Mitte desselben wird ein weißes Pappschild mit der Aufschrift: "Willst Weihnachtsglücke du verdienen, das Hirshlein gern will Marken spenden!" festgeleimt, eine Silberseide



15. Würfelstiftungsstiftung



16. Selbsterzählendes Geschichtsbuch

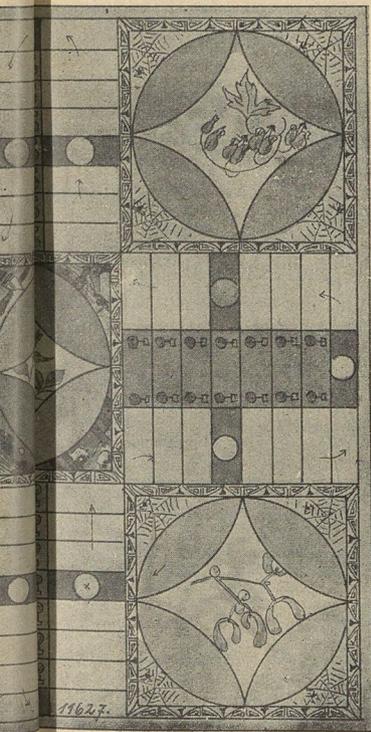


Abb. 17 und 18.

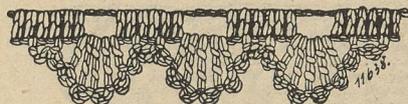
...uert die Dachspitze. Eine künstliche Tanne, ... festsitzend, gibt dem Ganzen ein echt ... Gepräge, gleichwie ein kleiner ... und zwei Fliegenpilze die Originalität ... erheben und den Auspuß der ... Attrappe vollenden.



11628.



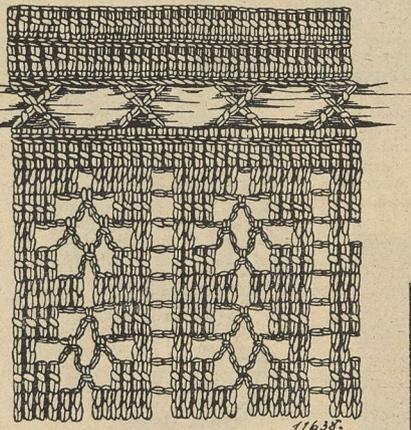
(Siehe auch Abb. 15.)



17. Gehäkelter Abschluß zum Kleinkinderjäckchen Abb. 14.

beziehen. — Das Delfter Wandbild (Havellandschaft) ist auf weißem Javastoff mit 5 Farben blauer Seide gearbeitet. Die oben genannte Firma liefert auch hierfür alles erforderliche.

14, 17 und 18. Kleinkinderjäckchen. (Gäfelarbeit). Zutaten: 1 Lage Gfremadura, 2 m schmales Seidenbändchen. Beschreibung: In feiner, weißer Baumwolle oder, was noch hübscher aussieht, in feiner ungebleichter Gfremadura häkelt man, mit der viereckigen Kasse beginnend (Halsausschnitt), 168 Luftmaschen aufschlagen. 1. Tour (Gegenseite): 3mal umschlagen, durchziehen wie bei den Stäbchen, 3mal umschl., 1mal durchziehen, 2 Maschen übergeben, 1 Stäbchen, die beiden letzten Fäden zu Ende häkeln, 2 Stm., 1 St. in die Mitte der zuletzt gehäkelten Stiche, so daß ein X entsteht. Zu die nächste Masche ein Doppelstäbchen,

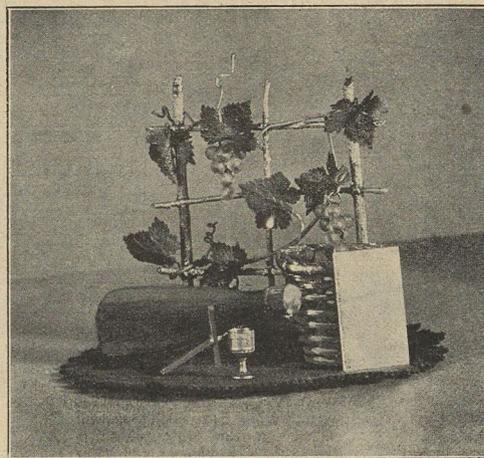


18. Teil der Ausführung zum Kleinkinderjäckchen Abb. 14.

dann wieder einen Gegenseitig, 1 Doppelstb. und so fort. Arbeit werden. — 2. Tour: 3 Stm., in jede M. 1 Stb., im ganzen 48 Stb. (zum 1. Rückenteil), in die 48. M. 3 Stb., denn 15 Stb. in die nächstfolgenden M. (zum 1. Schulterteil), in die 15. M. 3 Stb., dann 42 Stb. (zum Vorderteil), wieder 3 Stb. in die 42 M., 15 Stb. (zum 2. Schulterteil), 3 Stb. in eine M., 48 Stb. (zum 2. Rückenteil). Arbeit werden. — 3. Tour: 1 Stm. In jede Masche der vorigen Tour 1 feste M., doch nur immer den hinteren Draht aufnehmen. An den Ecken angelangt, wieder je 3 M. in das mittlere Stäbchen der Ede. Arb. w. — 4. Tour: 3 Stm. und wieder Stäbchentour immer in den hinteren Draht der vorigen Tour greifend. — 5. Tour: Feste Maschen. — 6. Tour: Stäbchen und so fort; im ganzen 5 Stäbchentouren und 5 f. feste Maschen. Dann als Abschluß der Kasse wieder eine Gegenseitentour, auf die man noch eine Tour feste M. häkelt. Dann Arb. w. Um Rücken entlang gehend, bis zu dem Punkt, an dem sonst die Ecken gehäkelt werden, arbeitet man Stäbchen; dort 20 Stm., dann zieht man die Nadel heraus und greift in die äußerste Masche des Vorderteils, den Faden dort



19. Etagère in Flachstick-Mosaik. (Bildfläche 30x50 cm)

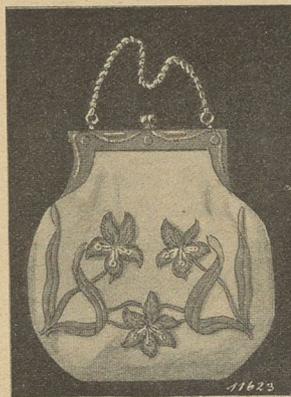


20. Behälter für Krügen und Mauseketteln mit Kissen für Krawattennadeln.



21. Delfter Wandbild (Havellandschaft) in Kreuzstitcherei. Größe der gestickten Bildfläche 28x50 cm. (Opennmuster mit Farbenangabe gegen Einsendung von 50 g oder 60 g.)

wiederholend, häkelt am Borderteil entlang wieder Stäbchen, an der Ecke wieder 20 Nfm. Nadel aus der Arb. ziehen, in die Ecke des zweiten Rückenteils übergreifen, durchholen und Stäbchen häkeln, bis zum Schluß. Nun sind die Vornlöcher hergestellt. Die Basse ist nun fertig; man reißt den Faden ab und häkelt, am anderen Ende beginnend, das Spitzenmuster so, daß man immer von rechts nach links arbeitet und den Faden an der linken Seite wieder abreißt, wodurch die Arbeit gleichmäßiger aussieht, als wenn man die Häkelrolle wendet; auch greift man immer nur den hinteren Draht, so daß unter jeder Tour ein Rändchen entsteht. Die Fäden an den Ecken werden später befestigt. Dann beginnt man dertart, daß die rechte Seite der Stäbchen und die linke Seite der festen Maschen (als Rippchen) obenauf liegt. — 1. Tour: 3 Nfm., 2 Stb., 2 Nfm., 6 Stb., 1 Nfm., 6 Stb., 2 Nfm., 6 Stb., 1 Nfm., 6 Stb., 2 Nfm. und so fort um den ganzen unteren Rand der Basse herum über die 2mal 20 Nfm. hinfort, also auf denselben häkeln. Fäden abreißen und wieder neu anlegen. — 2. Tour: 3 Nfm., 2 Stb., 2 Nfm., 4 Stb. (hinteren Draht nur aufnehmen), 4 Nfm., 2 Nfm. übergehen, 1 f. M., 4 Nfm., 2 Nfm. überg., 4 Stb., 2 Nfm., 4 St., 4 Nfm., 2 Nfm. überg., 1 f. M. und so fort. — 3. Tour: 3 Nfm., 2 Stb., 2 Nfm., 2 Stb., 4 Nfm., 3 Nfm. überg., 1 f. M. in die 4 M., 4 Nfm., 5 M. überg., 1 f. M., 4 Nfm., 3 M. überg., 2 Stb., 2 Nfm., 2 Stb., 4 Nfm., 3 M. überg., 1 f. M. in die 4 M., 4 Nfm., 5 M. überg., 1 f. M., 4 Nfm., 3 M. überg., 2 St., 2 Nfm. und so fort. Fäden abreißen. — 4. Tour: 3 Nfm., 2 Stb., 2 Nfm., 4 Stb., 4 Nfm., 1 f. M. um den Mittelbogen der vorigen Tour, 4 Nfm., 5 M. überg., 4 Stb., 2 Nfm., 4 Stb., 4 Nfm., 1 f. M. um den mittelfsten Bogen d. v. L., 4 Nfm., 4 M. überg., 4 St. und so fort. Fad. abr. — 5. Tour: 3 Nfm., 2 Stb., 2 Nfm., 6 St., 1 Nfm., 6 St., 2 Nfm., 6 St., 2 Nfm. und so fort. — 6. Tour wie Tour 2, dann wieder 3, 4, 5 usw. Im Ganzen das Muster 6- oder 7mal wiederholen, ganz nach Gestalt. — Letzte Tour: X 4 Nfm., 1 St., 1 Nfm. (bestehend aus 3 Nfm., 1mal umschlag., 1 f. M. in die 4 Stb. der vor. Tour, 1 St., 1 P., 1 St., 1 P., 1 f. M. in die 6 St. voneinander trennen, 1 St., 1 P., 1 Doppelstb., 1 P., 1 Doppelstb., 1 P., 1 Doppelstb., 1 P., 1 St., 1 P., 1 f. M. in die 4 Stb. der vorigen Tour, dann wieder 3mal abwechselnd 1 P., 1 Stb. in die 2 Nfm., die die einzelnen Musterkreise voneinander trennen und so fort. Am Ende angelangt, schneidet man alle Fäden der vorigen Touren, ungefähr 2 cm flehend lassend, ab, und verhäkelt sie, bis zum Halsauschnitt hinaufgehend, indem man um die Fäden greifend feste Maschen arbeitet. Dann Fäden abreißen. Jetzt häkelt man die Aermel, in der Mitte der 20 Nfm. beginnend. 1. Tour: 3 Nfm., 5 Stb. in die nächsten Maschen, 1 Nfm., 6 Stb., 2 Nfm., 6 Stb., 1 Nfm., 6 Stb. und so fort, dasselbe Muster wie vorher immer ringsherum um den Aermelausschnitt, indem man das Muster wie oben 6- oder 7mal wiederholt. Als Aermelabschluss häkelt man eine Herzentour und auf diese eine Rifottour in der angegebenen Weise. Zuletzt zieht man durch die verschiedenen Herzentouren, wie Abbildung zeigt, schmales, farbiges Seidenbändchen, das man rechts und links vom Borderteil mit hübschen Doppelschleifen verzieret, ebenso um die Aermel-



22. Pompadour aus Tuch mit Applikationsstickerei. (Maurigeses Muster aus dem Schuttmusterbogen der Modenbeilage Nr. 1)

Fr. Oberlehrer D. Dieses Würfelspiel stammt aus Indien und ist in Amerika ein sehr beliebtes Gesellschaftsspiel, daher wird der Name englisch ausgeprochen. Auch in Deutschland ist es vereinzelt bekannt; man erhält das fertige Spiel in großen Spielwarengeschäften. Sich ein solches Spiel selbst anzufertigen, macht aber keine Mühe und dürfte eine nette Weihnachtsgabe auch für Erwachsene sein. Man braucht dazu 1 bis 2 Bogen weißes oder zartgraues Kartonpapier, je nach der Größe. Das Eintiteln in fünf gleichgroße Kreise und die schmalen Felder muß recht exakt ausgeführt werden und läßt sich am besten mit Zirkel, Schiene und Winkel machen. Dann zieht man die vorgezeichneten Linien mit schwarzer Ausziehmaschine und der Reißfeder sauber nach. Zum Ausschneiden des Spiels braucht man vier Farben: gelb, grün, blau und grau oder rot, und zur Verzierung der Ecken Sepia. Jeder Eckkreis hat seine Farbe für sich, und mit dieser nicht man auch den runden Punkt je links neben dem Kreis und den „Privatweg“ links zur Mitte, und von dieser den Viertelkreis über der Ecke. Die Felder um die „sicheren Punkte“, die auf Abb. 16 dunkel gehalten sind, werden alle gleichmäßig braun (Sepia) gefärbt. Will man das Spiel noch verzieren, so zeichnet man um jeden Kreis, gleich beim Eintiteln, ein Börtchen, das mit Sepia oder noch hübscher mit Gold nachgezogen wird. Mit Sepia sind auch die feinen Spinne- und Ecklandschaften um den Mittelkreis, sowie die Mitte mit den Wägeln gefärbt. In den 4 Eckkreisen sind Blüten in der betreffenden Farbe gemalt, doch bleibt es jedem Geschmak überlassen, die Verzierungen nach eigenen Ideen auszuführen. Tausende Figuren in Silhouettenart lebend reizend aus, Feuer, Wasser, Luft und Erde, — Frühling, Sommer, Herbst und Winter — sind beliebte Motive für die Eck- und Mittelverzierungen. Das fertige Spiel überzieht man mit feinem, farblosem Lack, um dasselbe nach längerem Gebrauch abwaschen zu können. — Zum Spielen gehört ein Knobelbecher, 2 Würfel und 16 Steine, je 4 von der Farbe einer Ecke. Gut passen dazu Halbnafelsteine, doch genügen auch farbige Knöpfe oder Hölzchen mit angefügten und farbig gefärbten Streichhölzchen zum bequemeren Anfassen. Die Steine setzt man auf die Viertelkreise jeder Ecke und beginnt nun mit Würfeln. Jeder Spieler hat seine Farbe,

und die beiden gegenüberliegenden Farben sind „Freunde“. Am mit einem Stein herauszukommen, müssen 5 Wugen gewürfelt werden. Man beginnt mit Stegen von dem sicheren Punkt ab zur linken Seite (farbig gefärbt), geht dann weiter der Mitte zu, dann rechts herum usw. rund um das Spiel bis zu seinem eigenen Privatweg, der gleich links neben dem Ausgangspunkt zur Mitte führt. Das klingt nun ganz einfach, ist's aber nicht, denn bis man dahin gelangt ist, wird man erst  $\frac{1}{2}$  Dutzendmal „nach Haus“ geschickt, d. h. zur Mitte seines Eckkreises zurück, und muß wieder mit einer 5 anfangen. Kommt nämlich ein andersfarbiger Stein auf dasselbe Feld zu stehen, so muß der erste zurück. Kann man aber einen eigenen Stein auf das gleiche Feld setzen, so ist das eine „Blockade“, und niemand, auch ein eigener Stein, kann nicht vorbei. Auch können 2 Steine zusammen nicht nach Haus geschickt werden. Zunächst sieht man nun zu, daß alle 4 Steine von den Viertelkreisen heraus sind (die zurückgelegten stehen in der Mitte), denn von diesem Moment an gelten die Fische (beide Würfel mit gleichen Wugen nach oben) doppelt, d. h. die oberen und unteren Wugen werden gezählt und sind immer 14 Punkte, außerdem kann man noch einmal würfeln. Immer müssen aber zuerst die oberen Punkte gezählt werden, z. B. 4 und 4, dann erst die unteren 3 und 3; da passiert es denn manchmal, daß man seinen eigenen Freund wieder nach Hause schicken muß, und das ist dann doppelt schmerzhaft. Mit welchen Steinen man weiter geht, ist immer wohl zu überlegen. „Sichere Punkte“ sind alle dunkel gezeichneten Felder, von denen man nicht vertrieben werden kann, außer wenn man gerade auf einem der farbigen Ausgangspunkte steht und ein Stein des betreffenden Kreises mit einer 5 herauskommt. Nur eine „Blockade“ ist auch hier sicher. Ist eine Farbe mit sämtlichen 4 Steinen herum und durch den sicheren Privatweg in der Mitte gelangt, so darf sie dem Freund helfen und für diesen mitwürfeln, bis auch dessen Steine im Hofen eingelaufen sind. Ost entspinnt sich gerade zuletzt noch ein heißer Kampf, wenn eine tückische Eins absolut nicht fallen will. — „Karches“ ist eigentlich ein rechtes Würfelspiel, denn jeder sieht natürlich zu, um selbst schneller vorwärts zu kommen, den Feind zurückzuschlagen. Da muß überlegt und gezählt werden, wie man es am schlauesten anfangt, und gerade deshalb ist es interessanter wie die meisten Würfelspiele, und nachdem der erste Anfang überstanden, macht es sich bald beliebt und hilft über manchen langen Winterabend gar schnell hinweg.

Die nächste Nummer enthält Anzüge für Krankenpflegerinnen u. moderne Kleider für Damen, sowie einen Schnittmusterbogen :: und Handarbeitsvorlagen. ::

19. Etageren in Flachstick-Wolfauf. Dieses außerordentlich effektvolle und aparte Bild ist für die Konturen in schwarzer Stickerei in Stielfisch auszuführen. Sämtliche Flächen sind in Flachstick in mehreren natürlichen Farbentönen geflickt. Das vorgezeichnete Bild mit Arbeitsmaterial ist für 8 A bei G. Wiesler, Berlin, Anhaltstraße 16/17, zu beziehen.

20. Behälter für Kragen- und Manschettenknöpfe mit Kissen für Kravattennadeln; passende Neujahrskarte für Herren. Als Grundmotiv dient eine runde Papphscheibe von 14 cm Durchmesser; dieselbe wird mit einem dunkelgrünen, am Rande zackig ausgeklagerten Filzteil beklebt. Darauf werden, wie Abbildung zeigt, ein Weinpalter, eine kleine Kleepe, welche zur Aufnahme der Knöpfe bestimmt ist, eine Weinflasche, welche die Nadeln aufnimmt, und ein kleiner Weinpokal platziert. Das Weinpalter stellt man aus einer Garnrolle (zur Hälfte durchläßt) und dünnen Strauchweigen her, die Höhe und Breite desselben beträgt ohne Wolle 10 cm, die Herstellungswiese ist eine so einfache, daß eine weitere Erklärung nicht erforderlich. Das Ganze wird mit Goldbronze überzogen, gleichwie die kleine, 4 cm hohe Kleepe (Osterbaschenkleepe), sowie das Gefest (zwei kreuzweise befestigte Streichhölzer) und der kleine Pokal. Künstliche Weintrauben, Laub und Neben vervollständigen das Spalier, hellroter Filz dient zum Ausschlagen der Kleepe, ein gleiches Polsterkissen bedeckt den Boden. Zur Herstellung der Weinflasche dient eine Papier-Zigarettenspitze, welche der Form entsprechend mit Watte bewickelt und dann mit grünem Filz bekleidet wird, hellroter Filz stellt die Kapfel dar, und ein Weinblatt mit goldenen Adern schmückt die Weinflasche. Die einzelnen Teile werden mit Leim befestigt, gleichwie das weisse Papphschild festgeleimt wird, mit der Aufschrift: „Im Wein liegt Wahrheit, das ist richtig. Doch eins dabei ist wichtig, daß man vom Weine nicht nur nascht. Die Wahrheit liegt in einer Flasche, in einem Glase liegt sie nicht. Frohit Neujahr!“



23. Einfaß aus Frotvollitätenfernen.

21. Einfaß aus Frotvollitätenfernen. Frotvollitätenferne, einzeln oder zu Figuren edig oder gefalngelt aneinandergelast, eignen sich für Befäße von Hüsen und Kleidern. Mit einigen angehäkelten, einfachen Touren (wie Probe) bilden dieselben Einfaß oder Spitze für Wäschegegenstände, Feuertücher und Decken. Der Stern besteht aus 8 Bogen oder Schlingen; jeder Bogen aus 5 Doppelnoten, 1 Deje, 3 Doppelnoten, 1 Deje, 2 Doppelnoten, 1 Deje, 2 Doppelnoten, 1 Deje, 3 Doppelnoten, 1 Deje, 3 Doppelnoten. Dann wird die Schlinge zugezogen. Mit dem Endfaden der achten Schlinge wird die kleine Spinne genäht. Man kann schwarze, weiße, farbige Seide, Häselgarne oder Zwirn dazu verarbeiten.

Ein dunkler Stahlbügel dient als Verschluß.

22. Pompadour aus Tuch mit Applikationsstickerei. Auf einem 60 cm hohen, 60 cm breiten Stück beigefarbenen Tuches wird das Orchideenmuster aufgezichnet. Die einzelnen Blüten sind aus hellila Tuch ausgeschnitten, mit lila zweiteiliger Filzschleife in zwei Schattierungen appliziert, Stiele und Blätter sind mit grüner Seide ausgestickt. Die Staubfäden bilden feines Goldgarn, drei derselben sind in jeder Blüte mit einem perlengleichmüchten Goldfädelchen benäht.



Allelei leichtes Gebäck für die Weihnachtstafel.

Mitgeteilt von W. Lorenz.

Zur weihnachtlichen Festzeit ist jede deutsche Hausfrau darauf bedacht, für die Ihrigen die Süßigkeiten so zu wählen, daß jedem Geschmack Rechnung getragen wird.

Für alle Kuchen, bei denen von Schokoladengeuß die Rede ist, empfehle ich die folgende selbstzubereitete Couverture.

Couverture in Vorrat zu bereiten und zu feinen Gebäcken zu verwenden, ist ganz praktisch, wo man sie für einen großen Haushalt brauchen kann.

find als Würze der Masse nach Geschmack und Wunsch zuzugeben. Negerküsse. Man schlägt 8 Eiweiße zu sehr feinem Schnee und vermischt ihn mit 270 g feinstem Staubzucker.

Geleitet schneidet man den Kuchen in dünne Scheiben, nachdem er gut erfaltet ist. Zwischen diese Scheiben streicht man entweder eingemachte Erdbeeren oder Ananasscheiben.

Hefenringe. 1 kg Mehl, von dem man soviel zurücknimmt, um ein Hefenstück anzustellen, wird mit 500 g Butter vermischt.

Pikanter Kuchen. Dieser Kuchen ist besonders von Herren sehr beliebt. Man verfährt mit der Keule in einem Reibenapf 8 Eigelb mit 125 g feindurchgesiebtem Zucker.

Wer die sauren Früchte nicht mag, läßt die Bouillon weg und nimmt statt derselben das gleiche Maß süße Sahne, statt der Cornichons usw. feingekleinerte Aprikosen, Erdbeeren, Kirichen usw.

Maraschino-Chrysanthemcreme. Ein Paket Cremepulver aus der Fabrik Chysantia wird nach darauf angegebener Vorschrift behandelt.

Donnerstag: Erbsensuppe aus dem Erbsenbrei von Mittwoch. — Brucheln und Kartoffeln mit Rindfleisch.

'Eugatol' Haarfarbe für Blond, Braun, Schwarz. Keine Missfärbungen. Unschädlich. In Kartons à 3,50 u. 7 Mk. in all. Friseur-, Droger- u. Parfüm-Geschäften zu haben.

gezeichnet und kann sehr rasch gemacht werden. Wir probierten die rote Grütze, den Pfirsichcreme und den Maraschino-creme und sind sehr entzückt von der billigen und aparten Speise.

Sonntag: Bouillonuppe; gefüllte Kalbsbrust mit Maltaroni und Apfelbrot. — Weingelee.

Montag: Reissuppe mit Rosinen. Geschmorte Siedribsen mit geschwiytem Braten.

Dienstag: Suppe aus dem Bratenhoden mit Graupen. — Aus dem Fleischrest Fleischspundding mit Kapernsauce.

Mittwoch: Braune Nestsuppe. — Sauertrant mit Erbisen- und Kartoffelbrot.

Donnerstag: Erbsensuppe aus dem Erbsenbrei von Mittwoch. — Brucheln und Kartoffeln mit Rindfleisch.

Freitag: Bouillonuppe von der Rindfleischbrühe von Donnerstag. — Fischoteletts mit Kartoffelsalat.

Sonabend: Fisch Stew. — Arme Ritter mit Fruchtst.

Billigste, private Bezugsquelle! Kein Laden! Groß Lager von Aegid-Fahrrädern in allen Preislagen, erhaltungs Fabrikat? Ferner alle Zubehörite, Laternen, Lampen, Schalter, Karbid, Del usw.

Für Küche und Vorratskammer. Illustration of a kitchen scene with a woman and various food items.

Käse! Sehr schönen Korbfäse, sowie auch Hartkäse, reif, pikant, hat abzugeben. F. Wernecke, Butterhandlung, 1. Geschäft: Würplatz, 2. Geschäft: Breitenweg 218. Fernruf 1933. [1397]

Kneipp'sches Schrotbrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend frisches Weibrot. Wiener Feinbäckerei von 1061 Ed. Sterling, Steinstrasse 5. Kartoffeln, feinste Speisefertigkeiten, Up to date, das Beste und meiste, was es gibt, empfiehlt [1348] W. Kruschke, 5 Kronprinzenstrasse 5. Jeden Dienstag u. Freitag frische Wurst. H. Hausschlachte-Schlackwurst, Fr. Zieg, Berlinerstr. 1, Fernruf 3251.

Wilh. Schwenckert Kaffeebrennerei „Stern“. Gegründet 1825. Delikatessen-, Fluss- u. Seefisch-Handlung. Kaffee-grossbrennerei. Kaviar, Austern, Gänseleber-Pasteten. Lebende Hummer. Lebende Flussfische. Lebendfrische Seefische. Schwenckert's Kaffee-Mischungen das Pfd. 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40 Mk. werden bevorzugt, weil hervorragend im Geschmack. [1176]

Nur mit dem sauber verlesenen Juvana Kaffee erhält man die feinste, so recht aromatisch duftende Tasse Kaffee. Täglich frisch geröstet, 1 Pfund 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40 ff. Brasilkaffee 0.80 und 1.00 ff. Grosser Versand! Paul Bähr Kaffee-Rösterei-Grossbetrieb, Magdeburg, Himmelreichstrasse 1.

stets zu billigsten Preisen! Bücklinge, Sprotten, Aal, Gänsepökelflecken, Pfund 85 ff. Rübchen Pfd. 15 ff., Maronen Pfd. 30 ff., Weintrauben, Bananen, Cocosn., neue Wal-, Hasel-, amer. Nüsse, Zungen, Hummer, Appetitsala, Oelsardinen, Anchovis. [1383] Kaviar, Neunaugen, Aalbricken, la. diverse Marinaden! Gemüse und Früchte, Konserven, Honig Pf. 100 ff., Preiselb. 2 Pf.-D. 75 ff., ff. gebr. Kaffee Pf. 100 u. 120 ff., extrafein, fst. Molkerei-Butter à Stck. 68 ff.

M. Schmeisser's Stink 10 Pfennig gibt ohne weiteres an Fleisch, Wild und Geflügel aller Art für 6-8 Personen, vorzüglich wohlschmeckend, gesundvoll, sämtliche Säucen, ohne jede weitere Zutat, ohne Würstchen, Räucherwürstchen, Gemüts, Schwitzgüß, Getrakte usw. Bricht zugleich den Vrat! Millionenfach bewährt und empfohlen. Es gibt nichts Besseres und Gesünderes! Wichtigen angefahrten! Heberatt zu haben. Wo nicht erhältlich. Probedosenungen von 10 St. für 1 ff. in Briefmarken, durch M. Schmeisser's Nährmittel-Fabrik, G. m. b. H., Leipzig. [1243]



Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Regierte Suppe. — Eingelegener Spargel mit Schinken aufschnitt. — Hahnenbraten mit Sellerie-salat, Kartoffeln und Kompott. — Tiroler Strudel. — Abends: Silzje mit RemouladensoUCE und gebratenen Kartoffeln.

Montag: Griechische Suppe. — Pöselfleisch mit Grützohrl und Kastanien. — Apfel-Schmarrn. — Abends: Gebadene Fische mit Sauerkohl.

Mittwoch: Hagebuttenuppe. — Gedämpfte Enten mit Weichkohl. — Arme Ritter mit Obstsauc.

Dienstag: Brünnersuppe. Hammelfoteletten mit Teufelweirübchen. — Apfel-Schmarrn. — Abends: Gebadene Fische mit Sauerkohl.

Donnerstag: Pilzsuppe. — Schweinebraten mit Sauerkraut und Mösen. — Reis-Schneebälle mit Wein-sauce. — Abends: Prinzess-kartoffeln.

Freitag (vegetarisch): Apfelsuppe. — Linsen mit Pfannkuchen. — Kohlrüben-gemüse. — Gebadene Schweinebraten. — Quarkkuchen. — Abends: Wein-gemüse mit Semmelmöselchen. Sonntag: Bieruppe. — Rosenkohl mit Kalbsbrütlein. — Zitronen-

Plinjen. — Abends: Würstchen mit gebratenen Kartoffeln.

Tiroler Strudel. 160 g Butter werden mit 310 g Mehl, 4 Gelbeiern, 2 Löffeln Zucker, 5 Löffeln Sahne, 20 g aufgelöster Gese tüchtig vermengt, auf dem Nudelbrett aus-gewalzt, zusammengelegt und dies drei-mal wiederholt. Zuletzt legt man den Teig zusammen und läßt ihn, von einem warmen Gefäß, bedeckt, 1/2 Stunde rasten. Sodann wälzt man ihn messer-rügend aus, bestreicht ihn mit Mar-melade oder Mohn, der mit Butter, Zucker und Eiern zu einem geschmeidigen Teige verarbeitet ist, rollt ihn zu-sammen und läßt ihn in der aus-geschmiederten Pfanne aufgehen, ehe man ihn in die Röhre schiebt.

Langjährige Abonnentin.

Kartoffel-Lorte. Man rühre 250 g Zucker mit den Gelben von 4 Eiern schaumig ab, gebe dann 500 g tags vorher abgekochter geriebener Kar-toffeln, etwas feingehackte Zitronen-schale und den Saft von einer Zitrone dazu, rühre es noch einige Zeit und menge zuletzt den feinen Schnee von den 4 Weifeitern darunter, gebe die Masse in eine gut gebutterte Form und backe sie schön gelb, schütte sie aus und bestreue sie mit Zucker.

Brünnersuppe. Zwei Möhren, zwei Kohlrabi, zwei Petersilienwurzeln, eine Zwiebel und ein kleiner Sellerie-

kopf werden in ganz kleine Würfel geschnitten und in 125 g frischer Butter eine Viertelstunde langsam gedünstet. Dann gießt man 3 Liter sehr kräftige Rindsbüchse hinzu, die man auch von Fleischkraft sich herstellen kann, läßt das Wurzelweir darin noch 1/2 Stunde kochen, worauf man die Suppe über gerösteten Semmelwürfeln anrichtet.

Reis-Schneebälle. Nachdem man 250 g Reis gewaschen, kocht man denselben in Milch mit Vanille, sowie einer Prise Salz mäßig weich und läßt ihn auskühlen; inzwischen schält man 6 schöne Vordorfer Äpfel von ganz gleicher Größe, bohrt behutsam die Kerngehäuse aus und füllt die Höhlung mit einem kleinen Stückchen frischer Butter, etwas Zucker, Zimt und fein-gehackter Zitronenschale aus. Hierauf nimmt man 6 kleine Servietten, be-streicht sie mit Zucker, überstreut sie mit Mehl, breitet auf jedes Tuch eine 1 1/2 cm dicke Schicht Reis, legt einen der Äpfel darauf, bindet das Tuch darüber zu, so daß der Reis ein-zigen Äpfel bedeckt, kocht die Schneebälle eine Stunde in einem Gefäß mit siedendem Wasser, stürzt sie auf eine Schüssel und reicht eine Wein-sauce dazu.

Bimmergarten.

reiben der Hyazinthen auf Gläsern. Die Hyazinthenzüchtung auf Gläsern hat den Vorteil, daß man die

Entwicklung der Wurzeln jederzeit beobachten kann. Diese Kultur erfordert indessen eine gewisse Aufmerksamkeit. Auch sind zu diesem Zweck gute Sorten und kräftige Zwiebeln erforderlich. Die Zwiebel muß ihrer Größe entsprechend der Defnung des Glases gut angepaßt sein. Es ist empfehlenswert, daß man in das noch leere Glas Holzbohlen-stückchen legt und dieselben etwa 1 cm hoch mit reinem Kies oder Flußsand bedeckt. Die Holzbohle hat den Zweck, das Wasser und folglich auch die Wurzeln vor Fäulnis zu schützen. In dem Kies oder Flußsand finden die Wurzeln, sobald sie lang genug sind, etwas Halt, und gleichzeitig beschwert diese Füllung das Glas und schützt es somit vor leichtem Umfallen. Darauf füllt man das Glas mit reinem Fluß- oder Regenwasser, und zwar so weit, daß der Zwiebelboden das Wasser berührt, wenn die Zwiebel aufgelegt ist. Um die Wurzelbildung durch das Verdünsten des Wassers zu beschleunigen, stelle man die Gläser in ein mäßig warmes Zimmer, bedecke aber die Zwiebel mit einem geschlossenen Papier-hütchen. Schädlich ist es, die Gläser der Sonne auszusetzen, da sich in dem Wasser sonst gern Algen bilden. Bis zur Wurzelbildung kann man das Wasser alle vier Tage erneuern, im übrigen muß das verdunstete Wasser durch lauwarmes Fluß- oder Regen-wasser stets ersetzt werden. Sobald sich

# Ein Festgeschenk für Herren und Damen.

## Etikette - Plaudereien

von **Eustachius Graf Pilati**  
von Thassul zu Daxberg.

3. Auflage: 7. bis 9. Tausend. 419 Seiten.  
Elegant gebunden 3 Mark.

In diesem Werke, das mehr bietet, als der Titel besagt, sind die Umgangsformen der allerbesten Gesellschaft niedergelegt; dabei ist das Ganze so nett und unterhaltend geschrieben, dass die Lektüre für jeden, sei er Freund oder Feind der Etikette, ein Genuss ist.

... Vom Essen und Sprechen, von Festen und von Trauer-formen, von Toilettesorgen, Tafelschmuck und Trinkgeldern, vom Zutrinken, Vorstellen und Handküssen und von vielem ähn-lichen, was zumal unsere Frauenwelt interessiert, wird da ge-plaudert und immer in anregenden und von gutem Geschmack geleiteten Worten ...

*Berliner Tageblatt.*

... Das Buch stellt den sogenannten Takt des Herzens über alle geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze. ... beide Geschlechter werden daraus manche Anregung und Be-lehrung schöpfen können ...

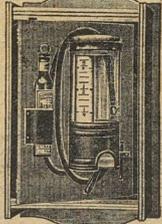
*Deutscher Reichsanzeiger.*

... weiss die Formen eines vornehmen und sicheren Betragens in überzeugender Weise auch zu begründen. ... versetzt durch witzige Bemerkungen und gewandte Erläuterungen in behagliche Stimmung. ... das flotte Büchlein, das wenigstens in einer Nummer in jedem Haus vorhanden sein sollte ...!

*Deutsche Tageszeitung.*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Ein-sendung von 3 Mark auch portofrei vom Verlage

**Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H.,**  
Berlin SW. 68, Lindenstrasse 26.



In einem ordentlichen Haushalt hat jeder Gegenstand seinen bestimmten Platz; und der Irrigator sollte davon keine Ausnahme machen. — Er gehört in den Irrigator-schrank

## „ARCANUM“

denn dann hängt er sauber, staubfrei, unsichtbar und ist doch im Moment gebrauchsfertig. ... Ausführung in allen Holzarten.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.  
Händler Rabatt! Vertreter allerorts gesucht.

Verlangen Sie Katalog von **JOH. FRIEDR. MARX, KÖLN A. RH.,**  
Richard Wagnerstrasse 38.

## Möbelfabrik u. Magazin von W. Schottstedt, Tischlermeister, Magdeburg, Grosse Münzstrasse 2, nahe am Breitenweg.

Empfiehlt alle Arten Möbel und Sofas in betannter reeller Ausführung zu allerbilligsten Preisen: Kompl. Wohnungseinrichtungen ganz besonders preiswert v. 300 bis 10000 Mk.

komplette Saloneinrichtungen	in mahagoni, eiche,
Speisezimmer	magagoni, Tischbaum,
Herrenzimmer	stironen, eichen,
Schlafzimmer	ahorn, birnenbaum und
Küchen	Esstischholz.

Langjährige Garantie! Transport frei!

# Puppen-Klinik!

## Puppen vom einfachsten bis zu feinsten Genres. Puppenwagen

empfeht [1857]

### L. Schünemann, Puppenfabrik, Wilhelmstr. 3.



**Herkules-Rossmark-Creme** erhält das Haar bis in das hohe Alter in seiner Naturfarbe, kräftigt den Bartwuchs und fördert das Wachstum ungemün. Beschleunigt Schuppenbildung wie Haarausfall und eignet sich deshalb ganz vorzüglich als Haarpflegemittel für jung u. alt. Nur echt in Pack. à Mk. 2, 4 u. 6.

**Herkules-Rossmark-Einreibung** bei Rheumatismus, Nerven- u. Rückenbeschwerden von vorz. Wirkung. Hilft schwache Kinder (engl. Kranke) bei krankeiten Geschw. Verhinderung u. Veranlassung, tiefen u. gehob. Gleichen ein. In die Chirurgie un-entbehrlich. Nur echt zu beziehen in St. à Mt. 2, 50, 5 und 7 bei Vereint-förderung, gegen Nachnahme 20 Pfg. extra von G. Grammitz, Zwissau i. Sachf. 30.

Für unsere Post-Abonnenten liegt der heutigen Nummer eine Beispielfarte zur gefälligen Benutzung bei. Die Karte wolle man dem Briefträger mitgeben oder unfrankiert in den nächsten Post-Briefkasten legen; der Abonnementsbetrag wird dann postseitig abgebolt.

Die Geschäftsstelle.

Wurzeln gebildet haben, wird der Wasserstand etwas verringert, damit der Zwiebelboden das Wasser nicht mehr berührt, andernfalls könnte die Zwiebel leicht anfaulen. Die Papierhülle läßt man so lange auf der Zwiebel, bis der Trieb etwa 6 cm lang geworden ist. Nun können die Gläser auch wärmer gestellt werden,

damit sich die Blüten rascher entfalten. Bei kalten Nächten ist es jedoch ratsam, die Gläser vom Fenster zu entfernen, damit die Zwiebeln durch eine zu starke Abkühlung nicht Schaden leiden. Empfehlenswerte Sorten für Glaszweibeie sind: Norma, zartviole, große Einzelblüten und große Blütenstände, ziemlich früh, eine der schönsten Sorten; Gertrud, fleischfarbig, große, dicke Blütenstände; Maria Cornelia, hellviole mit blauen Gloden; Morena, zartviole, große Gloden; Gigantea, rosa, große und volle Blütenstände, sehr beliebte Sorte; Robert Zeiger (Maria Katharina), leuchtend karmin, aparte Farbe; Charles Dickens, hell violett-blau, lila schattiert, frühblühend; Jar Peter, porzellanblau, weiß schattiert; Emericus, veloursblau mit weissem Herz; Grand lilas, schön

hell porzellanblau, große Blütenstände und große Einzelblüten; Grand maître, dunkel-porzellanblau; Leonidas, glänzend blau, großblütig; Regulus, schön porzellanblau, dankbar und früh; Wilhelm I., schwärzlich purpur, großer Blütenstand, sehr früh blühend; Alba maxima, reinweiß, sehr großer Blütenstand; Baron von Thuyle, reinweiß, starker Blütenstand, früh blühend; Grande vedette, reinweiß, prächtige Blume; Ida, glänzend karmingelb, schöner großer Blütenstand; König von Holland, chamois, schön; Hermann, pomeranzengelb, großer Blütenstand.

**Sprechstunde der Schriftstelle:**  
Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr  
Helmholtzstraße 1d  
(Eingang Weberstraße).

**Graphologischer Briefkasten.**

Gedächtnisstützen werden unter Zusehen bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Uebereinstimmung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, angefertigt.

**An Götting.** Einen offenerzigen, wohlwollenden Charakter besitzen Sie und ein zufriedenes, glückliches, ruhiges Gemüt. Sie lassen sich nicht leicht aus der Ruhe bringen, leben ein bequemes Leben zu führen, haben anscheinend keine Sorgen, sind, was man so sagt, ein recht zu beneidendes Menschenkind.

**An M. H.** Eine aufopfernde, sich oft selbstverleugnende, hingebende Natur tritt mir hier entgegen. Gegen die Mitmenschen etwas verschlossen, leben Sie mehr für sich und haben auch schon manch Trauriges durchgemacht.

**Wie erspart man in einem mittleren Haushalte jährlich 100 Mark Wirtschaftsgeld?**

Antwort: Durch eine Reform in der Behandlung der Wäsche. Das Waschen in der gewohnten Weise mit Hand, Waschbrett, Bürste oder Benutzung von Holzwaschmaschinen ist mit einer Menge Unzuträglichkeiten und Anstrengungen verknüpft und durch den grossen Verbrauch an Seife und Brennmaterial teuer. Das Waschen ausser dem Hause ist bequem aber noch teurer, so dass die Wäsche monatlich nicht viel weniger wie 10.- Mark kostet, dabei wird die Hausfrau bald einen enormen Verschleiss ihrer Wäsche konstatieren. Die Wäsche gehört ins Haus und stellen sich die Kosten bei Benutzung unserer neuen Schnellampf-Waschmaschine monatlich auf nur zirka 2.- Mark. Die Maschine kocht, bleicht, dämpft, desinfiziert und wäscht zu gleicher Zeit je nach Grösse 20 bis 80 Wäschestücke in zirka 15 Minuten bei geringer Mihe und ganz wenig Verbrauch an Material ohne jede feuchte Hilfe und ohne die Wäsche mit der Hand zu berühren blütenweiss. Diese enorme Leistung wird erzielt durch die unübertroffene Wasch- und Spülwirkung unserer Patentrollentrommel, welche von keiner ähnlichen Dampfwaschmaschine erreicht wird. Die Maschine in hinreichender Grösse kostet nur 38.- Mark bei Probeflieferung und bequemer Zahlung. Man verlange Prospekt No. 86 durch die Firma **A. M. Geys & Co., Dresden.**

Friedrich Gronau, Jakobsstr. 4, I.  
Reiß- u. Modewaren, Konfektion usw.  
Spez.: Sächsische Gardinen, 130 cm br., a 90 Pf.  
Auf Wunsch ohne Preisauflschlag.  
Gewährte Kredit

**Möbeltransport** 1914  
F. Boehl, Magdeburg,  
HolzstraÙe 5, Fernsprecher 3290,  
für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung

**Weihnachts-Prämien für unsere Leser.**

**Baron Korff's Weltreise.**  
10 Bände in elegantem Einband (Ladenpreis 30 Mark)  
für nur 10 Mark.

Inhalt der 10 Bände, wovon jeder in sich abgeschlossen:  
I. Amerika. — II. Japan, China. — III. Indien. — IV. Aegypten, Griechenland. — V. Nord-Afrika. — VI. Um Afrika herum. — VII. Süd-Amerika, Neu-Seeland. — VIII. Im hohen Norden. — IX. Wieder nach Amerika. — X. Russland.

Die Bände III bis X werden auf Wunsch auch einzeln abgegeben (Ladenpreis 3 Mark) für 1,50 Mark.

Band I und II ist hingegeben nur noch in den vollständigen Serien (10 Bände gebunden für 10 Mark) zu haben. Von den vollständigen Serien steht uns auch nur eine beschränkte Anzahl zur Verfügung, nach deren Abgang Lieferung nicht mehr erfolgen kann. Man wolle sich daher gefl. rechtzeitig ein vollständiges Exemplar sichern!

Eine scharfe Beobachtungsgabe und ein ergötzlicher Humor zeichnen diese trefflichen Schilderungen von Land und Leuten vor vielen anderen aus. Dank seiner hohen Stellung — Baron Korff war preussischer Reiterngeneral und bei Hofe sehr beliebt — war dem Verfasser manches zugänglich, was anderen verschlossen blieb.

**„Feine häusliche Küche“**  
von Frau M. von Burchard.  
Elegant gebunden (statt 2 Mark) 1,25 Mark.

In diesem Kochbuch sind die Grundsätze der Lahnmannschen Diät für die Rezepte einer gesundheitsgemässen, feineren Hausmannskost verwertet, was der heutigen nervenüberreizten Menschheit notwendig ist.

**Spannende Romane, Sammlung I,**  
enthaltend: Ruppis, Hausierer; Gersticker, Moderatoren; Terrail, Muttermal; Gaboriau, Verbrechen zu Orceival; Ruppis, Buschlerche.  
Geheftet-beschnitten (statt 2 Mark) 1 Mark.

**Spannende Romane, Sammlung II,**  
enthaltend: Plessis, Die Bukanier; Terrail, Das Geheimnis des Arztes; Hartmann, Der Gefangene von Chillon.  
Geheftet-beschnitten (statt 2 Mark) 1 Mark.

Interessante Lektüre für jedermann, auch für die heranwachsende Jugend.

Bei Bestellung einzelner Bücher sind für Porto 20 Pfg., von zwei Büchern 30 Pfg., darüber 50 Pfg. beizufügen. Falls Voreinsendung nicht beliebt wird, erfolgt Zusendung unter Postnachnahme.

Bestellungen und Postanweisungen sind zu richten an die  
**Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“,**  
Magdeburg, Regierungstrasse 14. Halle, Leipziger Strasse 53.

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle als besonders preiswert:

Herrenuhren	in Metall von 4.50 Mark an.
Damenuhren	in Metall von 7.50 Mark an.
Herren- u. Damenuhren	in Silber und Stahl von 9.00 Mark an.
Goldene Damenuhren	von 15.00 Mark an.
Herrenuhren	ditto von 38.00 Mark an.
Kontoruhren	bester Ertrag f. Waage- u. Uhren, mit 8 Tage-Wert unter Garantie für genauesten Gang von 10.00 Mark an.
Banduhen	1.00 Mark an. Leder 2.00 Mark an. (Breitschwingler), 14 Tage geh., halb und voll schlagend, nur beste Werte, von 15.00 Mark an.
Bimneruhren	von 0.50 Mark bis zu den teuersten.
Pendulen, Haus- u. Kuckucks-Uhren	äußerst preiswert.
Auf sämtliche Uhren 2 Jahre Garantie.	
Damen- u. Herrenketten	von 0.50 Mark an.
Brotschen	in Silber, Doublé von 0.50 Mark an.
Ehringe	0.25 Mark an. Anhänger 0.30 Mark an.
Kolliers u. Kolliernadeln	in modernster Ausführung.

**Silb. Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenke.**

Armbänder	vorzüglich im Tragen . . . . . von 1.30 Mark an.
Ringe	in Silber . . . von 0.25 Mark an, in Gold . . . von 1.50 Mark an.
Strawkennadeln, Manschetten- und Chemisettknöpfe von 0.50 Mark an.	
Thermometer	von 0.25 Mark an. Wetterhäuschen Silber 1.00 Mark.
Operngläser	von 2.00—100 Mk. Barometer.
Musikwerke	von 9.50—200 Mark.

**Sprech-Apparate, wunderbare Wiedergabe.**  
**Zauringe** bei billiger Preisstellung nach Gewicht verkäuflich.  
Sämtliche oben angeführte Artikel wie auch sämtliche Brillantsachen liefert bis zu den allerfeinsten Ausführungen

**Max Gerrehs, Uhrmacher,**  
dem Stadtkaser gegenüber, **Kaiserstraße 88,** 3 Minuten vom Bahnhof.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Bitte meine Schaufenster-Auslagen zu beachten! [1984]

### Rätsel-Ecke.

#### Als Weihnachtsgabe

bieten wir unseren verehrten Leserinnen im nächsten Heft eine interessante Preisaufgabe, für deren richtige Lösung wir wieder eine Reihe wertvoller Preise aussetzen. Wir hoffen auf den Beifall und lebhafte Beteiligung unserer Abonnentinnen. Der Verlag.

**Preisanschriften Nr. 95** für unsere Leser.  
Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

setzt für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:

1. Preis: 1 Paar elegante Stiefel im Werte von 15 *M.*
2. Preis: Wäsche im Werte von 10 *M.*
3. Preis: Brotsche im Werte von 3 *M.*
4. Preis: Kakao, Schokolade im Werte von 3 *M.*
5. Preis: Kolonialwaren im Werte von 3 *M.*

Die Ersten tragen keine Lasten, Die Letzte nimmt sie gern für dich. Das Ganze möchte nimmer raffen; Es naht Flug und überlich Und widmet sich den Ersten feierlich, Von Sorg' und Last sie zu befreien!

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschriften Nr. 95“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Regierungstraße 14, einzusenden. Schlusstermin für Einlieferungen 28. Dezember 1907. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen angeführten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorschrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand des Preisrichters entschieden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

### Auflösung

der Knacknadel 88: **Storchschnabel.** Preise empfangen: Else Gille, Magdeburg, Hohepfortestraße 24. Emma Schulze, Magdeburg, Hohepfortestraße 52. Hans Schmidt, Zerbst, Friedrichholzallee 52. Wilhelm Lange, Erfurt, Herwarthstraße 32. Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Unswürdige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugesandt.

## Phönix- und Licht-Nähmaschinen

für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke. Einfache Handhabung! Leichter Gang! Vielseitige Verwendbarkeit!



### Licht-Waschmaschinen

die besten von allen. [1322] **John's Voldampf-Waschmaschinen** mit und ohne Ofen.

**Wringmaschinen** aller Systeme mit nur 1a Gummi-Walzen.

Licht-Wäsche-Rollen. Fahrräder aller Art. **Louis Weidlich, 132 Breitweg 132** Katharinenkirche.

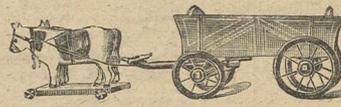


Alleinverkauf für Magdeburg und Umgegend: Edmund Steinfeldt, Jacobstrasse 38, Ecke Rotekrebsstr.

## J. H. Schmidt jun. & Co.

Breite Weg 141, neben Café Hohenzollern.

## Spielwaren - Ausstellung



Kinderschreibmaschinen.

Grosse Auswahl [1394] in allen Artikeln.

Der Verkauf hat begonnen.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Gold-, Silber- u. Alfenidewaren.**

**Franz Willecke,** [1194]

Ecke Prälatenstrasse. Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.

1237]

**BASTA**  
Besten spanischer Wein für **Blutarme und Magenranke**  
Überall zu haben.

**Zöpfe,** sowie Unterlagen, auch von ausgefallenem Haar fertig preiswert an **Wilh. Kessler, Friseur, Berlinerstrasse** gegenüb. d. Kirche. [1203]

**Königin Luise-Bad, MAGDEBURG**  
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellranke. Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs. [1388]

**Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik**  
Huldreich Schmidt, Magdeburg, Breitweg 88, Nähsengeplaz. — Fernsprecher 3897.  
**Strümpfe, Handschuhe, regulär gestrickte Knabenanzüge, Unterzeuge, Strickgarne** in nur bewährten Qualitäten. [126]

**Kleine Geschäfts-Anzeigen.** Wort 2 pfennig.  
Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftleuten, von Lehr- und Unterrichtsanstalten usw. Aufnahme. Schluss der Anzeigenannahme Sonntagabend.

**Privat-Anzeigen.** Wort 1 pfennig.  
**Photographenapparat**, 9x12, Cettio Goers-Biederstein, unbenutzt für 15 halt 40 *M* verkäuflich. Schwibbogen, Färberet-Kübelwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Johannisbergstr. 6, III.

## Siegfried Alterthum

**Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb**  
Anfertigung von **Ausstattungen und Extra-Bestellungen** sowie **Reparaturen in kurzer Zeit**  
**Anstricken und Anweben** getragener Strümpfe, [1218] auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

**Hermann Klingenberg,** Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt, Telefon 4371,  
empfiehlt seine als vorzüglich weit und breit bekannten Bonbonn als Bonbon, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Kustenthit, Waffelbrud, Erfrischung-Bonbon in Einzelverkauf zu Hauptpreisen.  
Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.  
In Magdeburg:  
Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14, Breitweg 249a, Beaumontstraße 14, Halberstädterstr. Schönebeckstr. 96, Sudenburgerstraße 24, Goethestraße 19, Arndtstraße 17, Agnesenstraße 1, Hohepfortestr. 48, Sühnerstr. 18, 059] Schmidtstraße 45/46.

Breiteweg 9-10  
gegenüber der Leiterstrasse.

# Isidor Gabbe

Breiteweg 9-10  
gegenüber der Leiterstrasse.

## Grosser Weihnachts-Verkauf.

[1925]

Dem kauf. Publikum wird das seit Jahren bestbek. grösste Spezial-Kaufhaus für Reste u. Gelegenheitskäufe als bill. Einkaufsquelle für den Weihnachtsbedarf bestens empfohlen.

Durch Ersparung der teuren Ladenmiete, Vermeidung der hohen Schaufensterspesen bin ich in der Lage **bedeutend billiger** als jede Konkurrenz zu verkaufen.

Um vor der Inventur meine überaus grossen Warenbestände einermassen zu räumen, gelangen vom Montag, d. 2. d. Mts., grosse Posten **reinwollene glattfarbige Damenkleiderstoffe** in den neuesten Farbensortimenten, sowie **Kleiderstoffe in englischem Geschmack**, nur bestrenommierteste Fabrikate jetzt per Meter 0,75, 1,00, 1,40 bis 1,80 Mk. zum Verkauf, regulärer Wert ganz bedeutend höher.  
**Riesen-Auswahl schwarze Mode- und Trauerkleiderstoffe** nur aus bestem Kanniggen fabriziert, hauptsächlich Greiz-Gerner Fabrikate werden zu bisher **nicht gekannt billigen Preisen** abgegeben.

Massen-Auswahl 140 bis 150 cm breite **Damenkostümstoffe** glattfarbig und in englischem Geschmack, in Herrenstoffgeschmack, ohne Futter zu verarbeiten, per Kostüm = 4 m = **à 3.60, 4.80, 6-12 Mk.** Ferner gelangen weit unter regulären Preisen zum Verkauf: **Herren-Anzugstoffe, Damenkonfektionstoffe, schwarze Seidenplüsch** (englische Fabrikate), letztere werden zu **40 pCt.** unter regulären Preisen verkauft.

**Günstige Gelegenheitskäufe für Bräute** zur Beschaffung von **Tischwäsche, Bettwäsche, Bettfedern, Daunen und fertigen Betten.**

## Riesige Auswahl

in Neuheiten eingetroffen:

### Teppiche

für Salon und Zimmer. [1403]

**Tischdecken, Portieren,**

**Diwandecken,**

entsprechende Muster.

**Reise- und Schlafdecken,**

Wolle, Kamelhaar und Filzsch.

**Fensterdecken,**

herstliche Muster von 2 Mk. an.

**Stickerie- u. Portierenfriese,**

136 cm breit von 1,50 bis 4 Mk. p. Mtr.

**Läuferstoffe,**

Filzsch, Wolle, Votors usw.

**Ziegen- u. Angorafelle**

1,50, 2, 2,50, 3 bis 10 Mk.

**Zugluftabschliesser**

für Türen und Fenster a Meter 5 Pfg. an.

**Carl Haring Nachf.,**

Inh. J. Husslein,

**9 Königshof 9.**

Mitglied d. Rabattsparverein.

### Frauenleiden

versch. Art, Störungen usw. beh. in best. Erfolg

**P. Ziervas, Kalk (Rhld.) 31.**

Frau B. in K. schreibt: „Wenn Du, Ihre Kur wollte schon nach 3 Tagen“ (Mittbeleg erbeten). [1151]

**Fried. Schrader**

Geldschrankfabrik

Peter-Strasse No. 12.

**Geldschränke,**

eigenes Fabrikat, feinst- und dichtesther, in anerkannt äusserst solider Ausführung

von 125 Mk. an

Kassetten . . . von 4,50-30 Mk.

Kopierpressen . . . von 10 Mk. an

Nähmaschinen . . . von 60 Mk. an

Wringmaschinen . . . von 15 Mk. an

Johns Voldampf- und

Schmidts Patent-Waschmaschinen

von 25-60 Mk. [1310]

Probemaschinen stehen grat. z. Verfügung.

Seitenmacher 3209. - Preisliste frei.

**Wundervolle Biste, idon,**

von 3 Körperform durch Nahrungspulver „Thalasia“, äuzt. empfohl. Patentamt. gef. Preisnet. Berlin 1904, t. 3-4 Bode. bis 18 Pfg. Aufnahme. Garant. unbedingl. viele Anerkenn. Kart. 2 A, Nachnahme 2,50 M., 3 Kart. franco 6 M.

**R. H. Haufe, Berlin 702,**

Greitshagenstr. [1115] Etraße 70.



## Spezialität: Brillanten u. Edelsteine

**Juwelen Gold-&Silberwaren**

**Brillanten** **Edelsteine**

**Carl Wegener Juwelier**  
29 Tischlerbrücke 29

KANDER Friedenthal

## Zahn-Atelier Anna Hammel,

Breiteweg Nr. 179, Ecke Himmelreichstraße. [1331]  
Künstl. Zähne v. 1,50 an. Reparaturen schnell u. billig. Schmerzlos Zahnziehen. Plomb., Nervösi., Zahnreinigen etc. 2 precht. tägl. 9-7 Uhr.

## Gebr. Kretschmann Nachf.,

Magdeburg, Tischlerbrücke 11.  
Waschmaschinen verschiedener Systeme.  
Wringmaschinen von 12 Mark an.  
Wäscherollen, Teppichkehrmaschinen, Ofenwischer, Ofenschirme, Kohlenkasten, Laubsägekasten, Werkzeugkasten, Schirmständer, Schlittschuhe, Vogelfäfige, Gasherde und Plättapparate, Solinger Stahlwaren, Turngeräte, Kinderkochherde und Kochgeschirr.

## Aluminiumgeschirr

besonders zu empfehlen. [1400]

## Irrtümer zu vermeiden! Köppes vegetabilische Seife

wird noch wie vor nur in [1399]  
Depot: Magdeburg, Georgenstrasse 13, 1,  
verkauft und versandt. à Stück 1.- Mk.,  
3 Stück franko gegen Nachn. überallhin.  
Köppes Seife hat bisher ohne jede Reklame,  
nur durch ihre Talikraft, von Haut zu Haut  
sich eingeführt, allseitig erprobt, hat sich diez  
jeden seit Jahren bewährt bei: **Bräunen,** ge-  
schwägten Körper, **Psoriasis,** entzündeten  
**Stichen, roter Nase, rissiger Gesichtshaut,**  
aufgehobenen roten Händen, sowie bei allen  
Sautkrankheiten, überreichem **Achselweiss,**  
**Schweißfüßen u. -händen, Arzschmerzen,**  
**Bundlaufen u. -binden,** bei rheumatisch-  
gichtigen Schmerzen, **schmerzhaft, Krampfadern**  
**u. Hautjucken,** überreichend schweiß  
wird sie bei allen Hautunreinheiten im Ge-  
sicht, wie **Pflocken, Pickeln, Pusteln, gelb.**  
**Stechen, Finnen, Schuppen, Fellen und**  
**Punzeln.** Sie macht ein jugendlich frisches  
Aussehen u. spendet weisse sammetweiche  
Haut. Bei fortgesetzter Anwendung, Köppes  
vegetabilische Seife ist anerkannt die beste u.  
billigste, sie ist **hirschtun, sparsamim Verbrauch.**

**Töpfer's Toilette-Seifen**  
nach Koraminart (Gesetzlich ge-  
schützt) sind **Schönheits- u.**  
**Gesundheits- Seifen** aller-  
ersten Ranges.  
Ohne Konkurrenz!  
Garantiert Sodafrei!  
In Apothek., Drogen-, Parfümerie-,  
Friseur- und anderen Geschäften  
erhältlich, sonst direkt durch  
**Carl Töpfer,**  
Keraminwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

## Rabatt-Marken.

**Enorm billig!**

**Tischtücher**  
Std. 0,65, 0,88, 1,50, 1,80 Mt.  
**Reinleinene Jacquard- und Damast-Tischtücher,**  
bis 3 Meter lang  
Std. 2,00, 2,90, 3,00 u. 4,00 Mt.  
**Jacquard- und Damast-Handtücher**  
Dy. 3,75, 5,00, 6,00 bis 10,00 Mt.  
**Rüchen-Handtücher**  
von 10 Pfg. an.  
Servietten von . . . 25 Pfg. an.  
Tischtücher von . . . 4 Pfg. an.  
**Parade-Handtücher,**  
fein bestitt, 75, 90, 100, 150 Pfg.  
**Weisse Damast-Bettbezüge**  
(Pracht-Muster)  
1 Decke ohne Kopf und 2 Kissen  
zu 5 und 6 Mt.  
Wert weit mehr.

**C. Kriegsmann,**  
Leinen-Handlung,  
**Ecke Hauptwache.**

Rabatt-Marken.

# Gesangbücher \* Weihnachts- und Neujahrskarten

in grosser Auswahl, von 1,75 Mark an bis zu den elegantesten Einbänden in echtem Kalbleder, Saffian und Sammet.   
 Name und Jahreszahl gratis.

in grosser Auswahl, neueste Muster, billigste Preise. Wiederverkäufern Rabatt.

**Franz Berger,** **Johannisberg- u. Johannis-**  
 **fahrtstrassen-Ecke,** **1396**  
 gegenüber der St. Johanniskirche.

## „Fellboelin“

das hellste und vollkommene Petroleum-Glühllicht.



Der **Fellboelin-Glühllichtbrenner** läßt sich auf alle vorhandenen Lampen ohne Umänderung anschrauben. entwickelt seine Leuchtkraft sofort beim Anzündeln und hat die gleiche Leuchtkraft wie Vuerlicht. ist zu behandeln wie eine gewöhnliche Petroleum-Lampe und kann jedes Petroleum dazu verwendet werden. brennt bei jeder Bewegung der Lampe geräuschlos und verbraucht pro Stunde nur für ca. einen Pfennig Petroleum. behält seine Leuchtkraft bis zum letzten Tropfen und stellt sich im Preise trotz seiner außerordentlichen Vorzüge nicht teurer wie alle anderen auf den Markt gebrachten Glühlichtbrenner. Zu beziehen durch: 1377

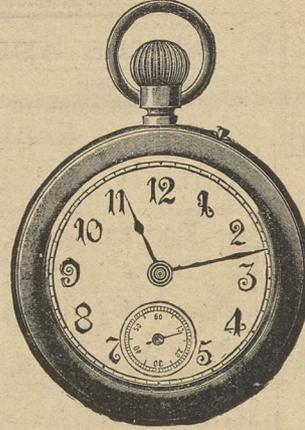
**Heinrich Schmidt, Klempnermeister,**  
 **Magdeburg, Große Münzstraße 8, Ecke Kutscherstraße.**

### Droz' Malz-Gesundheits-Bier.

Spezial-Gebräu, prämiert mit der silbernen Medaille.

Pasteurisiert in Flaschen gekocht. Original-Brauerei-Abzug.  
 Nur echt mit der Schutzmarke „Lampe“. Fernruf 1390.  
 Etikettiert und plombiert.

An Bekömmlichkeit und Extraktgehalt allen voraus, empfiehlt  
 **Brauerei „Zur Lampe“**,  
 Neustädterstr. 36 von Albert Droz. Neustädterstr. 36.  
 32 Flaschen 3 Mark frei Haus. 1385



So empfehle ich nun meine erneuerten, vergrößerten Geschäfts- und Arbeitsräume der wohlwollenden Beschäftigung des verehrten Publikums. 1395

## Botschaft!

**Endlich daheim!**  
 Vertrauen auf Gott und seine gerechte Gerechtigkeit. Denn Gott ist alles, der Mensch ist nichts! —  
 Es ist leichter ein Haus kaufen, als ein neues bauen, aber ein altes unter schwelgerischen Umständen in ein hübsches neues umzuwandeln, ist unendlich schwerer, als ich dachte. Doch mit Hilfe der **Magdeburger Bau- und Credit-Bank** und anderer geeigneter Kräfte ist es gelungen, zu meiner Zufriedenheit — und wohl auch zur Freude aller neidlosen Magdeburger.  
 Der Bau fand in Gottes Hand, zum Teil entrückt den strengen menschlichen Gesetzen! Wenn ich während des Umbaus nicht nicht so um das Geschäft und meine wertvolle Aufmerksamkeit kümmern konnte, bitte ich um gütliche Nachsicht und verzeihe, alle Mängel nach Möglichkeit wieder gut zu machen.  
 Unter Mitwirkung meines Sohnes und Herrn W. H. m., meines mehrliebigen vertrauten Mitarbeiter, und dem bewährten Verstand, nur Gottes und Besess zu liefern bei billiger, offener Preisstellung — alle Waren sind mit offenen Preisen versehen, die Auswahl ist eine überaus reiche — bitte es mir zu erlauben, auch den verbüßtesten Kritikern genügen zu können.  
 So empfehle ich nun meine erneuerten, vergrößerten Geschäfts- und Arbeitsräume der wohlwollenden Beschäftigung des verehrten Publikums. 1395

- Herren- und Damen - Uhren** jeder Art schon von 6 Mark an.  
 **Salon- und Zimmer-Uhren** in vornehmer Einfassung und Eleganz von 15 Mark an.  
 **Kuckucks-, Wand- und Wecker-Uhren** von 2,50 Mark an.  
 **Verlobungsringe** • Gold- und Double - Ringe.  
 **Uhrketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe usw.** in reichster Auswahl.

Bis Weihnachten gewähre außer 5% Rabatt in Marken noch einen Extra-Rabatt von 5% in Bar. Reparaturen sehr bekannt gut und preiswert.

**Fritz Neubert,**  
 Uhrmacher,  
 **Alte Markt 32/33, neben der „Würzburger“.**

5 Pfennig das Wort.

# Stellen-Anzeiger

1/4 Million Auflage.

Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

### Angebote.

- Gefucht zum 1. Januar 1908 für größeren ländlichen Haushalt ein gebildetes Wirtschafterfräulein. Erfahrung im kochen erwünscht. Beugnisse, Lebenslauf, Gehaltsanträge einreichen an Frau G. Hoene, Schmölln bei Naitzsch. 13151
- Als Stütze mit Familienanschluss wird zum 2. Januar ein ev. älteres Mädchen, welches kochen kann, oder eine alleinstehende Frau gesucht. Beugnisse und Gehaltsanträge an Frau Hedwig Ziegler, Groß-Gammeln, Am. 156
- Junges Mädchen, welches kochen und die Pflege von Kranken kann, können als „Schwester“ im St. Jürgenhospital für Weibliche und Nervenkranke zu Essen bei Bremen eintrreten. Meldungen werden erbeten an die Direktion. 13653
- Zum 1. Januar suche Kinderwärterin H. Kl. D. oder einladendes Kinderfräulein. Offerten mit Zeugnisfrüchten, Gehaltsforderungen und Bild erbeten Frau Hedwig Ziegler, Weinberg d. Altmirte. 13670
- Gefucht zum 1. Jan. aufs Land für 2 Kinder, 3 und 4 Jahre, zuverlässiges kindertüchtiges Mädchen oder Fräulein. Näheres und etwas schreiben erwünscht. Tauernde Stellung. Auch ev. Witwe mit Kind berücksichtigt. Off. mit Bedingungen, Bild und Zeugnisse einreichen an Frau Wilmhild Dober, Wiltshaus, Hof bei Breslau. 13124
- Arbeitsfreudiges junges Mädchen, das den besseren Haushalt erkennen will, findet hierzu in einer guten Familie ein gutes Gehalt. Eventuell kleines Fräulein. Familienanschluss. Dienstmädchen wird gehalten. Angebote unter P. H. 16201 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.

- Gefucht das gediegene nicht zu junges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Januar 1908 gefucht (eventuell auch früher). Ausfüllende Angebote nebst Zeugnisfrüchten gelangen in Thüringen „Hotel Prinz von Preußen“.
- 2 Damen suchen ein bescheidenes, hübsches, junges Mädchen, das alle Hausarbeit übernimmt und im Nähen bewandert ist, als einfache Stütze. Offerten mit Gehaltsanträgen an Fräulein Schilling, Lehrerin, Berlin, Weidenstraße 2. 13227
- Gefucht 1. Januar händertüchtige, fleißige, einfache Stütze oder besseres Hausmädchen zu leichter Hausarbeit und Hilfe beim kochen. Margarete Kreschmar, Geithain (Leipzig). 138
- Für 1. Februar gebildetes Fräulein gesucht. Kenntnisse im Haushalt, einfacher Schneiderlei und Handarbeiten notwendig. Tächtelheim Strella, Halle. 13212
- Feste Staatsanstellung mit Pensionsberechtigung in den höchsten Geln, Pflege und Erziehungsanstalten. Angebietet zur Schwelerveischaft. Gute Allgemeinbildung erwünscht. Gehalt 720-900 Mark unter Abzug der Koft, für Oberbefugten 1050-1650 Mark. Alter 18-35 Jahre. Kinderwärterinnen für Erziehungsanstalten erwünscht. Kunstl. Drobler und 1. April. Aufnahmebedingungen werden verändert: Subertuzung bei Vermsdorf, Agr. Sechsen, Oberfarrer Rautmann, Vorstand des Agr. Arbeitervereins.
- Ein durchaus zuverlässiges, fleißiges, älteres Mädchen zur Führung eines Haushalts von 4 Personen (Kinder 3 und 10 Jahre), in Geschäftshaus, für Januar 1908 nach Gesehschaftl. E. gesucht. Kochen erwünscht. Offerten mit Gehaltsanträgen unter P. H. 16217 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26.

- Ein einfaches Kinderfräulein für meine beiden Töchter im Alter von 6 und 3/2 Jahre. Daselbe muß im nähen erfahren sein und leichte häusliche Arbeiten verrichten. Frau Georg Dehler, Gretz i. B., Götterstr. 50, II.
- Einfache Stütze, zum Kochen und allen häuslichen Arbeiten bereit wird für sofort ab 1. Januar gefucht. Beugnisse durch Frau Frau, Gehalt 25 Mark Familienanschluss. Frau Bürgemeister Wittman, Darmstadt. 13237
- Gefucht bei engstem Familienanschluss, gef. eines. junges Mädchen, welches in hiesiger Region der Hausfrau zur Hand geht, au pair oder kleines Tagelöhner. Frau Dr. Meibing, Weimar, Bismardstr. 36. 13239
- Gefucht 1. Januar einfache, evangeltische Stütze, im kochen und kochen bewandert. Beugnisse, Bild und Gehaltsanträge an Frau Hauptmann Müller, Elden-Deutz, Eltergestraße 3. 13220

### Gefuche.

- Mademoiselle belge bonne famille desiroe place Dell. compagnie ou voyages, déjà plusieurs années en Allemagne. Hautes références et certificats. Jeanno Stéwart place du Sud 29, Charleroi. 13210
- Gewisse Wochenpfegerin sucht Stellung. E. Herber an Geithain, Magdeburg, Lindenstraße 87 erbeten. 13130
- Gebildete Dame, evangeltisch, mit guten Empfindungen, im kochen und Nähen erfahren, sehr händertüchtig, sucht Stellung zur Pflege und Erziehung untererster Kinder in gutem Haushalt. Tielste würde auch die Pflege einer älteren Dame übernehmen. E. F. Teier, Tiedeborn, 40, I. 13197

- Junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung zur Gesellschaft und Stütze, bei älterer Dame bevorzugt. Gefällige Offerten werden erbeten an M. G., Denzig i. Pom., per Adresse Mittelsender Geornie. 13189
- Älteste Tochter kinderreicher Beamtenfamilie, in Hausweien, Handarbeiten, Küche etc. bewandert, sucht Stellung als Stütze od. besog. an einem Blage, wo ihr am liebsten Gelegenheit zur weiteren Ausbildung an einer guten Haushaltungs- oder Fortbildungsstule geboten wird. Anerbieten sub P. H. 16219 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26 erbeten.
- Für ein junges Mädchen aus besser Familie, 18 Jahre, welches die höhere Zöbberstufe mit allenheiten Beugnissen absolvierte, musikalisch, sprachlich perfekt im Französischen und Englisch, auch im Nähen erfahren, wird in einer gut leitenden Familie oder einzelner Dame eine passende Stellung bei Familienanschluss gefucht. Ausfüllende Offerten mit Gehaltsangebe unter P. H. 16236 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 13238
- Suche für Förderlehrer, 18 Jahre alt, gesund und kräftig, Stellung zur weiteren Ausbildung in Haus und Handarbeit. Familienanschluss und gewisse Entlohnung erwünscht. Forthaus Borsika. Gebote unter P. H. 16238 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 13238

Erlaubt die Anzeigen-Nahme für den „Stellen-Anzeiger“ ist stets 12 Tage vor Erscheinen des Heftes

Gründl. Klavierunterricht ert. in u. aufh. 611. d. Saale Charl. Beer, Spiegelstraße 5, II. bei Hareke. [1342]

**Herm. Petlich**  
**Salleiche Puppen-Klinik**  
befindet sich nur  
**Hakeborn-Strasse 4**  
am Hallmarkt.  
Große Auswahl von Puppen aller Art. Lager feinsten Angelgelenk- u. Federgelenk-Puppen. Schuhe, Strümpfe. [1342]  
**Puppen-Verücken-Fabrik.**

**Hilfe**  
bei Frauenleiden jeder Art, Störungen etc.  
**Frau Mick,**  
Halle a. S.,  
Breitestrasse 23.

**Fahrrad = Arold**  
Halle a. S. Meterstr. 5.  
**Solide Bezugsquelle**  
in  
**Herren-, Damen- und Kinder = Fahrrädern,**  
**Wahmaschinen,** alt renom. Firmen.  
**Johns Voldampf-Wahmaschinen** mit und ohne Ofen.  
**Wring-Maschinen.**  
Fachmännische Reparatur-Werkstatt. [1328]



**20 Mark ersparen Sie**  
wenn Sie Ihre Strümpfe bei mir neu beziehen, oder anstricken lassen. [1362]  
**J. Winterstein,**  
Halle, Oleariusstrasse 9.

**Grösste Aufschnitt-Auswahl**  
für den täglichen Bedarf und für Gesellschaften.  
36 bis 40 Sorten ausgesucht feinsten **Fleisch- und Wurstwaren, Rouladen, Pasteten.**  
*Feinste Käse, ff. Fischkonserven.* [1280]  
Reiche Auswahl feinsten Liköre  
**Kognak, Rum, Arak, Madeira, Sherry,**  
sowie **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine.**  
Delikatessenhdlg. **Karl Hinze, Wilhelmstr. 19.**

**Weihnacht ist nahe!**  
Im bekannt billigen Geschäft für Manufakturwaren. Spezialität: [1361]  
**Fabrikreste und Gelegenheitskäufe**  
bietet jetzt ganz aussergewöhnliche  
**Weihnachts-Preise**  
**C. Wilhelm Schrader,**  
Halle, Leipzigerstrasse 17,  
eine Treppe kein Laden.

**Breiteweg No. 35** **Hermann Zadek** **gegenüber Ulrichstr.**  
Verkaufsräume 1 Treppe. **Grösste Auswahl.** Verkaufsräume 1 Treppe.  
**Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Damen-Kostüme,** 130 cm breit, ohne Futter zu verarbeiten, Meter 3.—, 2.—, 1.50, 1.—  
**Blusenstoffe** in Samt, Seide, Wolle u. Wiener Flanell, sowie **Blusen-Reste** von 1.— Mk. an.  
**Morgenrockstoffe, Haus- und Küchenkleider** enorm billig.  
Beste **Bettücher**, bes. breit u. lang 2.25, 2.—, 1.80  
Beste w. **Bezüge** u. 2 Klss. 7.70, 6.50 6.—, 5.50, 5.—  
**Tischtücher** in allen Grössen von 50 Pfg. an.  
**Handtücher**, endlose Auswahl. [1353]  
Wegen **Ersparung teurer Ladenmiete kaufen Sie bei mir am billigsten.**

**Erstes Spezialhaus für Steppdecken**  
Sauptgeschäft: **W. Draheim** Zweiggeschäft:  
Leipzig, Universitätsstrasse 16. Halle a. S., Poststrasse 18.  
**Eigene Fabrikation.** [1385]  
**Kinderbetten** 5% gewähre bis 10. Dezember a. c. für Weihnachts-Einkäufe und bewahre Geschenke auf Wunsch bis zum letzten Termin auf **Rosshaarkissen**

**Bu'ter, Eier, Konserven,**  
Fleischwaren, ff. Kolonialwaren,  
Tafelmargarine, kernige Backbutter, sowie von jetzt an täglich frisch:  
**Gänsefleisch, Klein, Leber, Schmeer.** in bekannt guter Qualität, stets billigst, empfiehlt  
**Franz Hennig, Halle a. S.,**  
Rannische Strasse 22. Fernspr. 631.  
Rabattmarken. [1360]  
**Zigarrenhandlung**  
Engros. Versand. Endetail.  
**Otto Krech,**  
Halle a. S., Harz 50. [1328]

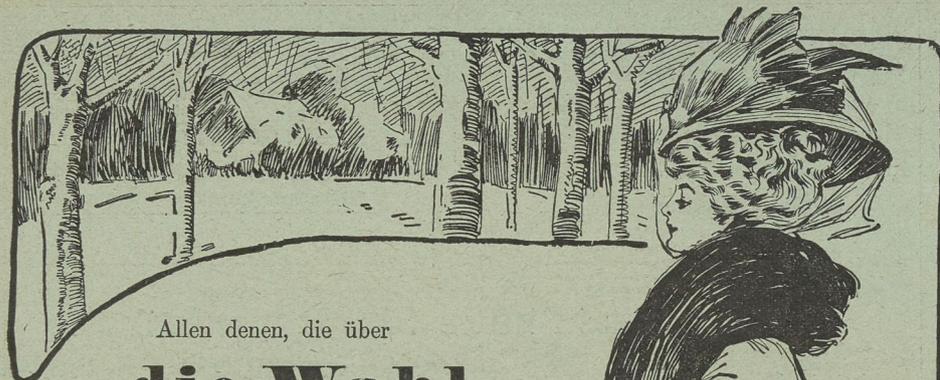
Abgabe einzelner Stücke.  
Auswahl u. Preise unerreicht.  
**G. Schaible,** 1828] **I. Geschäft:**  
**Gr. Märkerstr. 26.**  
**Möbelfabrik.** **2. Geschäft:**  
**Alter Markt 1.**  
Ausstellung ganzer Einrichtungen. **Halle a. S.**

**WILD u. GEFLÜGEL**  
Grösste Hasen ohne Klein 3.75, grösste Hasenruden 1.60,  
grösste Hasenkeulen Paar 1.60, grösste Hasenkeule Paar 0.55,  
Feinste wilde Kaninchen 1.00—1.20, Hasenruden a Pfd. 1.25,  
Hasenkeulen a Pfd. 1.25, Rotwildruden a Pfd. 1.00—1.25,  
Rotwildkeulen a Pfd. 1.25, ohne Knochen. Wild hatbräden a Pfd. 1.40, Wildhälften a Pfd. 1.20.  
In Packweise ausgewogene Vögel in jedem Gewicht.  
Wild- und Geflügel-  
**Friedrich Weiss, Spezial-Geschäft,**  
Halle, Grosse Ulrichstrasse 31. [1369]

**Möbel u. Dekoration**  
**Max Kartig \* Halle, Goethestr. 9**  
**Grosse Auswahl in Möbeln**  
aller Art.  
Weihnachts-Einkäufe werden aufbewahrt.  
Aufpolstern moderner gebrauchter Möbel fachgemäß zu billigsten Preisen. [1369]  
**Max Kartig, Halle, Goethestr. 9, part.**

**Hausfrauen!**  
Aechten Verwendet  
als besten u. billigsten **Caffee-Zusatz** und **Caffee-Ersatz.**  
Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.  
**BRANDT-COFFEE**  
MARKE-PFEIL  
SCHUTZ-MARKE.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Jede Hausfrau repariert sich ihr bestes Emaille-Geschirr, Glas, Porzellan, Nippfiguren usw. selbst mit **Meißner Porzellan- u. Emaille-Kitt, Päckchen 30 Pfg.,** für 20 Gegenstände ausreichend. [1347]  
**Wwe. B. Fischer, Breiteweg 102 (am Kröfentor).**  
Haus- und Küchengeräte.  
Alleinige Vertretung für Magdeburg und Umgegend.



Allen denen, die über  
**die Wahl**  
 der  
**Weihnachts-Geschenke**

im Zweifel sind, ist der Besuch des Modenhauses

**Steigerwald & Kaiser**

Magdeburg, Breiteweg 152-153

zu empfehlen.

**Grösste Auswahl, niedrigste Preise.**

**Kleiderstoffe,  
 Seidenstoffe,  
 Fertige Konfektion**  
 jeder Art für Damen  
 und Kinder,  
**Pelzwaren,  
 Wäsche f. jedermann,  
 Teppiche, Felle,  
 Vorlagen, Gobelins,  
 Gardinen,  
 Tischdecken,  
 Reisedecken,  
 Schürzen, Korsetts,  
 fertige u. vorgezeichn.  
 Handarbeiten,  
 Handschuhe,  
 Strümpfe,  
 Regenschirme,  
 Gürtel, Fächer,  
 Handtaschen etc.**

1370

**Fritz Otto Albrecht, Jacobstr. 46**  
 empfiehlt sein modernes [1272]  
**Juwelen-, Gold-, Silber-  
 u. Alfenidewaren-Lager.**

Fernspr. 2116. Mitglied des Rabattsparevereins.

**Frauen-**

leiden jeder Art, Unregelmäßigkeiten usw. behand. **Harrich, Rosa-Braunsfeld 232.** Frau B. in N. schreibt mir: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Bild. erb. [1114]

Bei Frauenleiden, Unregelmäßigkeiten verl. Sie Brosch., Fragebog. geg. 30 J Briefm. Gossmann u. Frau, Leipzig-Lindenau 34. [1193]

**Patentbureau**

**Paul Hayes, Ingenieur  
 Halle a. S.  
 Merseburger Strasse 161. Tel. 555.**

Erwirkung und Vertretung von  
 Schutzrechten in allen Staaten.

[1269]

**Leiden Sie**

an  
**Haarausfall,  
 Schuppenbildung,**  
 so gebrauchen Sie nur  
**Alfred Mey's**  
**Antis. Kräuter-Haarwasser,**  
 in einigen Wochen sind Sie von  
 dem Leiden befreit.  
**Alfred Mey, Halle a. S.,  
 Riebeckplatz. [1381]**

**Franz Drexler**

an  
 Uhrmacher [1206]  
**40 Jacobstraße 40**  
 repariert jede Uhr und billig  
 Goldwaren, Uhrenhandlung  
 und optische Artikel.

1213  
 Wo kaufen wir unsere blut-  
 frischen Fische u. Räucherwaren?  
 Nur bei **Aug. Richter, Fischhandlung**  
 Magdeburg, Breiteweg 89/90. Fernruf 2353.  
 Größtes Spez.-Gesch. a. Bape. Ehrenpreis u.  
 Lobamerkennung, Kochkunst-Auszeichnung.

ZINK- u. KUPFER  
**Clichés GALVANOS**  
 HOLZSCHNITTE  
 schnell und gut  
**ADOLF MÜLLER**  
 GRAPHISCHE KUNST-ANSTALT  
**HALLE A. S. STREIBERSTR. 24.** [1281]

**David's Kochbuch 75 Bg.** [1284]  
 Kleine Ausgabe:  
 Große Ausg.: 4.50, 2.75, 2.25 u. 1.50 M.  
 Nach auswärts portofrei geg. vorh. Einfg.  
 des Betrages. Gegen Nachn. 10 J mehr.  
**Ernst Jaeger, Modernes  
 Antiquariat,  
 Buchhandlung, Leihbibliothek,  
 Halle a. S., Geiststraße 23.**

**Die einzig richtige Eisenhandlung**

1304] für Halle ist die von  
**Georg Temme, Delitzscherstr. 11.**  
**Alles da**

für die Landwirtschaft, Werkstatt, sowie für Haus und Küche.

Verantwortlich für die mit + versehenen Artikel: Frau Clara Fulle, Magdeburg, für Moden: Rose Lindermann, Berlin, für Zigarren und Preisrästel: Carl Fiebig, Magdeburg, für alles übrige: Dorothies Coebeler, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederlassung Magdeburg, Regierungsstraße 14.

Nr. 199. 5. Jahrg. Nr. 11.

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

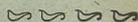
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 15. Dezember 1907  
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.  
Halle a. S., Leipziger Straße 53. 



Der Marktplatz in Halle a. d. Saale.

 Ueber 10000 Auflage. 

